

Reinickendorfer EulenPost

UNSERE SCHULEN

IN REINICKENDORF OST.



DIE ZWEITE.

Liebe Leser:innen der **EulenPost**,

na, haben Sie/habt ihr auch lange keine Schule mehr von innen gesehen? Jetzt gerade, als ich das schreibe, gehen die meisten Schülerinnen und Schüler zumindest wieder zum Wechselunterricht in die Schule. Das ist schon mal ein kleiner Fortschritt. Wenn die Infektionszahlen weiter runtergehen, kann sich das bald schon so ändern, dass alle am Schulleben Beteiligten wieder mehr sehen als nur das Schulgebäude von außen – wie z.B. die Grundschule am Schäfersee auf dem Titelfoto.

Umso erfreulicher ist es, dass wir in dieser Ausgabe der **EulenPost** unsere in der Nr. 30 begonnene „Serie“ der Vorstellung von Schulen in unserem Kiez Reinickendorf Ost fortsetzen können. Damals war es

die Paul-Löbe-Schule. Nun, in der Nr. 36 – online, aber auch wieder als gedruckte Zeitung – werfen wir mit Ihnen und euch gemeinsam einen Blick ins Innere der Grundschule am Schäfersee. Diese Schule an der Ecke Holländer-/Baseler Straße ist gerade 109 Jahre alt geworden. Viele Reinickendorfer sind dort zur Schule gegangen, die auch nicht immer in ihrer langen Geschichte eine Schule war. Wer dazu Näheres erfahren möchte, klickt auf die „Schaf-Chronik“ auf der Homepage der Schule.

Seit dem 1. Februar 2021 leitet Frau Hobein die Grundschule am Schäfersee. In einem Interview mit ihr ist viel Interessantes zu lesen über sie selbst, ihre Visionen für ihre alte neue Schule, über deren Probleme und Vorzüge.



Juni 2021 **AUSGABE 36**

Aus dem Inhalt

| | |
|--|-------|
| Unsere Serie: Die Schulleiterin der Grundschule am Schäfersee im Interview | S. 3 |
| Die Bienen vom Campus Hannah Höch | S. 10 |
| Jugendarbeit an der Kolumbus-Grundschule | S. 12 |
| Besuchshund Oskar in der Grundschule am Schäfersee | S. 21 |
| Bastelanleitung Kressetopf | S. 22 |
| Schüler:innenhaushalt | S. 24 |
| Kiezreporter:innen: Demokratisch handeln – Kolumbus – Indigene Völker | S. 26 |

Auch der Campus Hannah Höch bereitet sich darauf vor, dass bald wieder viel mehr los ist. Dort wird es brummen und summen. Auf den **Seiten 10 und 11** verraten wir, worum es dort geht.

Untereinander bekam man sich in letzter Zeit ja nur wenig zu „Gesicht“. Das in Anführungszeichen, weil vom Gesicht – wenn überhaupt – auch nur der obere Teil zu sehen ist. Inzwischen erkennen wir uns aber und haben wahrscheinlich auch gelernt, Gesichtsausdrücke zu deuten und einzuschätzen, ob jemand lacht, ärgerlich, traurig, müde ist. Speziell zur Corona-Zeit und den Problemen mit Schulfreund:innen hat eine Schülerin der Paul-Löbe-Oberschule einen kleinen lesenswerten Text verfasst.

Die Buchempfehlungen von Tanja Bethke und Jessica Riedel von der Buchhandlung am Schäfersee und von Vivienne Hollad aus der Bibliothek am Schäfersee kommen rechtzeitig zu den Sommerferien und werden diesmal ergänzt durch ein vorgelesenes Kinderbuch. Julia Kühn aus der Schulstation der Kolumbus-Grundschule liest online „Mein Körper gehört mir!“

In diesem Zusammenhang: In dieser Online-Ausgabe gibt es wieder überall direkt anklickbare Links, über die man schnell zu weiterführenden Informationen, Videos

und eben auch zu dem vorgelesenen Kinderbuch gelangt. Wir empfehlen, kräftig von diesem Service Gebrauch zu machen.

Wer gerne zukünftig die EulenPost als kostenlosen Newsletter bekommen möchte, kann sich [hier](#) anmelden.

Ich wünsche allen, dass die nächste Zeit schön wird, wenn alte Freiheiten zurück kommen.
Bleiben Sie/bleibt gesund.

Alles Gute!
Klaus-Martin Lütke
EulenPostRedaktion

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (Nr.37): 23. August 2021

Die EulenPost Nr. 37 erscheint voraussichtlich am 30. Sept. 2021.



Aufwind e. V.
Vierwaldstätter Weg 7
13407 Berlin
martin.luetke@aufwind-berlin.de

Falls Sie mehr über die in dieser Ausgabe der EulenPost beschriebenen Projekte, Träger oder Personen wissen wollen, bekommen Sie hier eine alphabetische Übersicht über die entsprechenden Webseiten.

Aufwind Kita-Verbund gGmbH/e.V.
www.aufwind-berlin.de

Bibliothek am Schäfersee
<http://www.berlin.de/stadtbibliothek-reinickendorf/bibliotheken/bibliothek-am-schaefersee/artikel.336756.php>

Buchhandlung am Schäfersee
www.schaefersee.com

EulenBlog
www.eulenblog.com

Familien- und Stadtteilzentrum Haus am See
www.haus-am-see-berlin.de

Gemeinschaftsschule Campus Hannah Höch
www.gemeinschaftsschule-reinickendorf.de

Gemeinschaftsschule Campus Hannah Höch, Schulsozialarbeit
www.campus-hannah-hoech.de/schulsozialarbeit

**Grundschule am Schäfersee
Grundschule am Schäfersee, Schulstation**
www.schaefersee-grundschule.de
www.schaefersee-grundschule.de/schulstation/

Haus der Jugend Fuchsbau
<http://wp.berlin-fuchsbau.de/>

Jugendamt, Region Ost
<https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/regionen/ost/>

Kinderzentrum Pankower Allee
<https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/regionen/ost/artikel.119302.php>

Kolumbus-Grundschule
www.kolumbus-schule.de

Kolumbus-Grundschule, Schulstation
<http://www.kolumbus-schule.de/index.php/schule/schulstation1/>

Kolumbus-Grundschule, Ergänzende Förderung und Betreuung (EFÖB/Hort)
www.kolumbus-schule.de/index.php/hort/

Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
www.familie-reinickendorf.de

Paul-Löbe-Oberschule
<https://www.paul-loebe-schule.de>

Paul-Löbe-Schule, Schulsozialarbeit
<https://www.paul-loebe-schule.de/sozialarbeit/>

IMPRESSUM

Unterstützt durch



HRSG Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
V.I. S.D.P. Michael Witte c/o Aufwind Kita-Verbund gGmbH
Vierwaldstätter Weg 7 ++ 13407 Berlin
Telefon (030) 31 98 912-11 ++ Fax (030) 31 98 912-19
eulenpost@aufwind-berlin.de

REDAKTION Michael Witte ++ Sabine Hermann-Rosenthal ++
Klaus-Martin Lütke ++ Hans Marquardt

GESTALTUNG BAR PACIFICO/ Etienne Girardet & Fabian Hickethier,
Vera Eizenhöfer
www.bar-pacifico.de



DIE EULENPOST FRAGT –
DIE SCHULLEITUNGEN
ANTWORTEN

FOLGE 2: DIE GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE

Auf der Senatsseite „Schulverzeichnis“ gibt es aktuell die folgenden offiziellen Angaben zur Grundschule am Schäfersee:

426 Schüler:innen
80% nichtdeutscher Herkunftssprache
4,4% Fehlzeiten; davon unentschuldigt 0,5%
21 Erzieher:innen/4 Schulhelfer:innen (Aufwind)
32 Lehrer:innen
27,6 Minusstunden
96,2% Ausstattung



In der **30. Ausgabe der EulenPost** wurde im Editorial die kritische Situation der Berliner Schule angesprochen.

In deiner Region interessiert die Menschen natürlich besonders, wie es in den Schulen in Reinickendorf-Ost aussieht, welche Nöte und Sorgen es hier gibt, was die Schulen Besonderes anbieten usw.

Seit dem 1. Februar 2021 leitest du die Grundschule am Schäfersee. Seitdem sind ungefähr 12 Wochen vergangen, also fast die berühmten 100 Tage, die Neuen in einem Amt zugestanden werden, um den Laden kennen zu lernen und sich in die neuen Aufgaben einzuarbeiten.

Das ist sicher in dieser Corona-Zeit noch schwerer als ohnehin schon.

EuPo: Wie kommst du, wie kommen deine Lehrer:innen und Erzieher:innen mit der oft wöchentlich wechselnden Situation klar?

CH: Wir sind genervt, und es ist unheimlich anstrengend, sich immer wieder spontan auf was Neues einstellen zu müssen. Aber das Team macht das dennoch toll mit. Alle haben sich auf die Fahne geschrieben, dass es wichtig ist,



dass die Kinder wieder in die Schule kommen und wir alles tun müssen, um die Lernlücken wieder zu schließen.

EuPo: Wie organisiert ihr den Schulalltag? Gibt es Probleme mit dem Tragen von Masken, der Einhaltung der übrigen Hygieneregeln oder dem Lüften?

CH: Wir haben uns alle dran gewöhnt, und das Achten auf Abstand, Masketragen, Lüften, Händewaschen, Desinfizieren usw. wird von allen ernstgenommen.

EuPo: Wer ist schon geimpft?

CH: Einige sind schon geimpft. Bis Ende Mai könnte fast das gesamte Kollegium dann die erste Impfung erhalten haben.

EuPo: Ich habe auf der Homepage gesehen, dass ihr den Computerraum aufgeräumt habt. Sind deine Kolleg:innen in digitalem Kontakt mit den Kindern?

CH: Ja, sind sie. Bei vielen war das kein Problem, andere haben die Kolleg:innen digital nicht erreichen können. Wir haben dann versucht, per Telefon oder durch Hausbesuche wieder Kontakt zu bekommen.

EuPo: Wie läuft die Kommunikation mit den Kindern, den Eltern oder auch unter euch?

CH: Meist läuft die per Mail ab, selten per Anruf. Wir schauen gerade nach schuleigenen Messengerdiensten und einer für die Schäfersee geeigneten Lernplattform. In der engeren Auswahl stehen für die Kommunikation „SchoolFox“, für das Online-Lernen „Lernraum Berlin“ oder

„ItsLearning“. Zudem wird gerade eine neue Homepage programmiert, wo es in einem geschützten Bereich Informationen zum Schulleben geben wird.

EuPo: Gibt es Anträge zur freiwilligen Wiederholung des Schuljahrs?

CH: Kaum.

EuPo: Du warst bis Anfang 2021 längere Zeit Schulleiterin der Ellef-Ringnes-Schule in Heiligensee, einer der letzten Architektenschulen, die in Berlin gebaut wurden.

Wer oder was hat dich getrieben, dieses „beschauliche“ Ambiente gegen den ziemlich genau 109 Jahre alten Schulbau in der „problematischen Idylle“



von Reinickendorf Ost zu tauschen, der für heutige Ansprüche nur über ein sehr beengtes und kleines Angebot an Räumen und Außenflächen verfügt, um einmal nur diesen Aspekt zu nennen?

CH: Ich komme eigentlich von Kiez- und Brennpunktschulen. Mein persönlicher Lebensweg ist geprägt von Streetworkarbeit, sozialem Engagement, dem Aufwachsen im Kiez.

Jahrelang habe ich im Wedding gearbeitet, sodass mir die Arbeit in einer „problematischen Idylle“ nicht fremd ist. Familiärbedingt habe ich dann 2007 an die Ellef-Ringnes-Grundschule gewechselt, wo ich gleich schon kommissarisch Schulleitungsaufgaben übernommen habe. Ab 2013 habe ich dann diese Schule als Schulleiterin offiziell geleitet.

Ich hatte seit 2013 mit dem damaligen Konrektor und späteren Schulleiter der Grundschule am Schäfersee, Herrn Meinert, die Zertifizierungen und Prüfungen für Schulleitungen zusammen gemacht. Wir waren in einem sehr engen Austausch, da wir ja von so unterschiedlichen Schulen kamen. Durch Schulleitungssitzungen an der Grundschule am Schäfersee kannte ich diese Schule schon und war beeindruckt, was für ein tolles Schulgebäude das ist. Dieses Gebäude hat Charme und heißt einen in seiner Wärme willkommen.

An meiner alten Schule war ich seit über 10 Jahren als Schulleiterin tätig. Vieles konnte ich dort auf die Beine stellen und bewegen. Nun stand ich vor einem Wendepunkt in meinem Leben – ich wollte mich gerne noch einmal verändern.

Es gab zwei Möglichkeiten für mich: Ich gehe in die Senatsverwaltung in ein Büro oder ich wechsele an eine andere Schule. Lange habe ich mit mir gerungen. Der Schulleitungsjob hat sich in den letzten Jahre enorm verändert. Wollte ich das weiterhin? Oder lieber meine Ruhe im Büro im 6. Stock am Alexanderplatz? Mein Herz schlägt für Kinder. Und die habe ich nur in der Schule. Und daher habe ich mich dann doch für den Weg an die Schule entschieden und bin dafür sehr dankbar.

Ich wurde an der Schäfersee mit viel Freude und Lachen der Kinder begrüßt, sie sind so herzlich, ehrlich, kommen mit



ihren Wünschen, sind freundlich und zugewandt – das ist das Schönste an diesem Beruf: Die Arbeit mit den Kindern. Schäfersee ist es deshalb geworden, weil diese Schule nach einer neuen Leitung gesucht hat. Man hatte mich angesprochen, ob ich mir nicht vorstellen könnte, diese Schule zu leiten und zu führen. Und da ich das Gebäude und den Kiez klasse finde, habe ich mich dann auf diese Stelle beworben. Und ... da bin ich nun.

EuPo: Wenn du deine Schule beschreibst, welche 3 Stärken fallen dir zuerst ein?

- CH:** + Hoch engagiertes Kollegium
+ Tolles Schulgebäude mit großen Fluren und vielen kleinen Räumen und einem liebevollen Schulgarten
+ Freier Träger Aufwind

EuPo: Bei welchen 3 Dingen siehst du dringenden Handlungsbedarf?

- CH:** + Schulhofgestaltung inkl. Schulgarten
+ IT-Vernetzung
+ Kommunikationsstrukturen innerhalb der Schulgemeinschaft

EuPo: Hast du genug Räume/Fachräume/Turnhallenzeiten/Schwimmzeiten (Parabed geschlossen, Bus-transfer, Lehrerstunden dafür)? In welchem baulichen Zustand befinden sich die Räume?

CH: Als ich nun an diese Schule kam und mit dem Blick als Schulleiterin durch alle Räume und über das gesamte Gelände ging, war ich schon sehr erschrocken. Ich habe das Gefühl, dass man diese Schule vergessen hat. Da liegen Leitungen, die es so gar nicht mehr geben dürfte, da gibt



es Lichtschalter aus welchem Jahrhundert auch immer, da gehen die Fenster bei Sturm auf, weil sie total verzo-gen sind, es ist kalt in den Fluren, weil die Fenster nicht gut isolieren, Räume im Keller sind oll und alt, und Kinder müssen dort im Nachmittagsbereich ihre Zeit verbringen, der Schulhof müsste neu gemacht werden, Spielgeräte sind kaputt, keiner hat sich darum gekümmert, bzw. es wurde seitens des Amtes nichts unternommen. Klassen-räume könnten mal einen neuen Anstrich gebrauchen, es müssten neue Stühle und Tische her, ... das alles hat mich schon sehr mitgenommen und beschäftigt mich enorm. Die Gedanken kreisen ständig hin und her. Wo kann ich Gelder bekommen für Farbanstriche? Wer kann mir bei der Schulhofgestaltung helfen? Wer kann etwas sponsern? Warum gibt es kaum Mitglieder in dem Förderverein der Schule und somit so gut wie kein Geld, auf das man zu-rückgreifen könnte? Großartig sind natürlich die zwei Turnhallen, wobei die Ausstattung echt mager ist. Der Computerraum ist eigentlich zu klein. Man kann dort nur mit einer halben Klasse rein. Das finde ich un-befriedigend. Klasse ist ein Musikraum mit einem Teppichboden. Ein Lesezimmer, der Leseclub und ein Kunsttherapieraum sind liebevoll gestaltet und werden gerade z.T. renoviert. Eine Schulküche ist da, die es gilt, nach der Pandemiezeit wieder mehr zu nutzen.

EuPo: Wie beurteilst du die räumliche Situation der Ergänzenden Förderung und Betreuung (früher: Hort)?

Welche Verbesserungsmöglichkeiten siehst du da?

CH: Gerade die EFöB-Räume zeigen mir ganz klar, welchen Stellenwert Kinder in unserer Gesellschaft haben – nämlich so gut wie keinen. Alles ist veraltet, es sind viel zu kleine und zu wenige Räume vorhanden. Die EFöB-Kinder sind in Kellerräumen untergebracht, wo kaputte Garderobenschränke, abgeblätterter Putz und Dunkelheit sind. Der freie Träger Aufwind hat mit dem tollen Erzieher:innenteam aber dennoch versucht, alles ansprechend und liebevoll herzurichten. Ich bin Aufwind da sehr dankbar, dass sie auch finanziell sich für das Wohlergehen der Schüler:innen und Mitarbeiter:innen dieser Schule einbringen. Ich bin nun dabei, andere Raumkonzepte zu erstellen, damit wir die vorhandenen Räume besser und effektiver nutzen können. Das erfordert viel Fingerspitzengefühl – will doch jede/r „ihren/seinen Raum“ behalten. Aber für die Kinder ist es mir wichtig, hier noch einmal eine neue Raumaufteilung vorzunehmen. Toll wäre es, wenn zusätzlich neben dem EFöB-Gebäude, der Weiche, noch einmal 2 Räume entstehen könnten. Platz wäre da. In einer ersten Begehung im Februar 2021 mit dem Schulamt und dem Gebäudemanagement des Bezirkes wurde das aber erst einmal abgewunken.

EuPo: Gibt es eine ausreichend große Mensa?

CH: Nein! Überhaupt nicht. Ich habe eine Mensa mit max. 80 Plätzen für eine Schule mit fast 430 Schüler:innen.



EuPo: Wie viele Schüler:innen nehmen am Mittagessen teil?

Wie verläuft das in der Pandemie?

Wer liefert das Essen, wie ist die Ausgabe geregelt?

Wird in Schichten gegessen?

Wer beaufsichtigt das Essen?

Wie hoch ist der Bio-Anteil?

Gibt es ein vegetarisches Angebot?

Wie wird mit Kindern mit Diabetes verfahren?

Welche Entscheidungen trifft der Essensausschuss?

CH: Fast alle. Auch in der Pandemiezeit. Da haben wir eine Mischung aus warmen Essen und Lunchpaketen. Diese sind in Wochen aufgeteilt, sodass jedes Kind alle 2 Wochen eine Woche lang ein warmes Mittagessen bekommt. Die Aufsichten werden von Erzieher:innen, Lehrer:innen und Schulhelfer:innen geführt. Der Caterer Menü Partner ist sehr bemüht, alles für die Kinder gut vorzubereiten und zu gestalten. Essensausschuss – ich weiß gar nicht, ob es den an der Schule gibt. Da gibt es einige Gremien nicht ...

EuPo: Wie beurteilst du die Reinigung deiner Schule?

Wer ist damit beauftragt?

Wie oft wird feucht gereinigt?

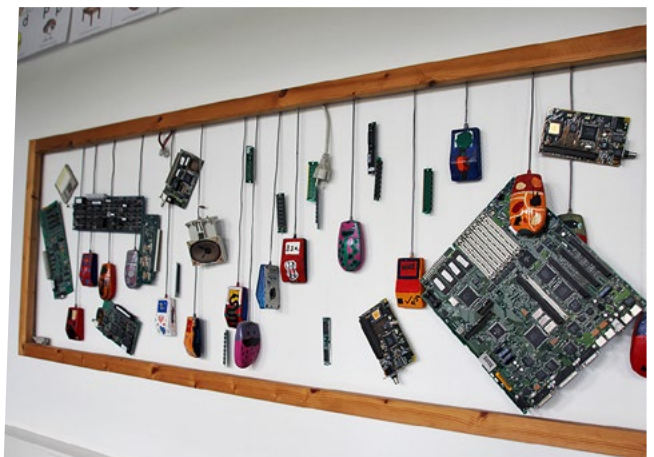
CH: Die Reinigung an der Schäfersee verläuft gut. Man muss natürlich oft das Reinigungspersonal an bestimmte Aufgaben erinnern, aber sie erledigen dann alles zufriedenstellend. Pandemiebedingt wird ja nun auch zwischendurch gereinigt und desinfiziert – ein Traum. Endlich haben Kinder mal ansatzweise eine saubere Schule. Denn ich finde, das haben sie verdient. Es lernt sich einfach besser und leichter in einer Umgebung, in der man sich wohlfühlt. Und da spielt Sauberkeit eine große Rolle. Schön wäre es, wenn es nach der Pandemiezeit so weitergehen würde.

EuPo: Benutzen deine Schüler:innen gerne die Toiletten und Waschräume?

CH: Jo.

EuPo: Der Schulhof wurde 2007/2008 u.a. unter ökologischen Aspekten umgebaut. So gibt es z.B. ein Regenwassermanagement, das beinhaltet, dass alle Oberflächenwässer in Rigolen versickern bzw. durch offene Wasserläufe in Zisternen gesammelt bzw. in den Teich im Schulgarten geleitet werden. Die Reinigung des Schulhofs ist Hausmeister-Aufgabe. Für die Wartung und Instandhaltung der Zisternen, den regelmäßigen Austausch des Sandes auf der großen Spielfläche ist das Bezirksamt zuständig. Funktionieren diese Arbeiten?

CH: Da kann ich leider nur sagen: Still ruht der See. Es fließt kein Wasser, die Pumpe wurde abgeschaltet, viele Spielgeräte sind kaputt und werden nicht abgebaut oder erneuert. Die Idee ist sicherlich gut, aber die Kinder finden ihren Schulhof nicht schön. Als ich neu an die Schule ge-



kommen bin, habe ich mich in den Klassen vorgestellt und auch u.a. gefragt, welche Anliegen, Sorgen, Wünsche die Kids hätten. In jeder Klasse kam der Wunsch nach einem schöneren Schulhof. In Rücksprache mit dem Gartenbauamt aber hat man mir keine Hoffnung gemacht, dass an der Schäfersee etwas passieren könnte. Es gäbe kein Geld dafür. Das finde ich bitter. Der Schulhof ist trostlos, nicht kindgerecht und lieblos, weil einfach in den letzten Jahren nichts in die Instandhaltung investiert wurde. In einem ganz kleinen Schritt wird der Schulgarten wieder zum Leben erweckt. Wir versuchen nun, an Pflanzen, gute Erde, helfende Hände und Gelder ranzukommen, um im Kleinen einen Ort für die Kinder zu schaffen, wo sie sich



im Einklang mit der Natur ausruhen, lernen und spielen können.

EuPo: Welche Aufgaben im Außenbereich werden von der Ganztagsbetreuung bzw. den Schüler:innen übernommen?

CH: Sie gestalten die Beete vor der Weiche und werden die Schulgarten-AG leiten.

EuPo: Wie beschreibst du die Ausstattung mit Personal (Lehrer:innen/Erzieher:innen/Sonstige)?

CH: Mir fehlen 3 Lehrer:innenstellen, ich habe keine Sonderpädagogin/-gen an der Schule bei fast 60 Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Das ist heftig und für den Alltag unheimlich schwer zu händeln.

EuPo: Wie beurteilst du die Situation deiner Schule hinsichtlich nicht pädagogisch ausgebildeter Unterrichtender?

CH: Dazu kann ich noch nichts sagen. Dafür bin ich zu kurz an der Schule.

EuPo: Du hast u.a. Musik als Fach studiert. Hast du vor, die Schule in Richtung Musikbetonung zu entwickeln? Welche sonstigen Schwerpunkte möchtest du setzen?

CH: Nein. Schwerpunkt ist das Lesen, und dieser Schwerpunkt bekommt jetzt erst einmal meine Aufmerksamkeit. Das soziale Lernen ist ebenfalls noch ein Schwerpunkt dieser Schule, den es zu stärken gilt. Was auf jeden Fall ein neuer Schwerpunkt werden wird, ist das Lernen mit digitalen Medien. Aber neue Entwicklungsschwerpunkte müssen immer mit dem Kollegium und den Schüler:innen abgestimmt werden. Und wir müssen uns alle erst einmal noch ein wenig beschnuppern.

EuPo: Welche außerunterrichtlichen Angebote gibt es? Aus welchen Quellen werden die finanziert?

CH: Im Moment liegt da alles pandemiebedingt brach. Es gibt vereinzelte Kunst-, Lese- und Gartenprojekte. Finanziert werden diese aus dem Bonusprogramm oder dem Verfügungsfonds.

EuPo: Welche Kooperationspartner unterstützen euch und auf welche Weise?

CH: Bisher ist unser freier Träger Aufwind ein starker Partner. Aber ich erfahre gerade auch eine sehr starke Unterstützung seitens des Schulamtes, des Bezirkes und der Schulaufsicht. Dafür bin ich sehr dankbar.

EuPo: Wie bringen sich die Eltern aktiv in das Schulleben ein?

CH: Wenig. Ich bin erschrocken, wie wenige Mitglieder z.B. der Förderverein hat. Wir knacken nicht mal die 50er-Marke bei fast 430 Schüler:innen. Das muss sich unbedingt ändern.

EuPo: Wie siehst du die schulische Entwicklung in Reinickendorf-Ost (Schulplätze, Raum- und Personalbedarf)? Was muss deiner Ansicht nach zeitnah bis mittelfristig geschehen, um die Schulen in Reinickendorf-Ost auf einem erträglichen Niveau zu halten bzw. sie auf ein solches anzuheben?

CH: Es muss unbedingt ganz schnell die neue Schule an der Arosener Allee gebaut werden. Nur so kann es eine Entlastung in den Klassen der umliegenden Schulen geben.

EuPo: Vervollständige zum Schluss bitte noch folgende Sätze:

Inklusion ist für die Lehrer:innen meiner Schule ...

CH: ... sehr herausfordernd, aber sie meistern es mit Freude und mit dem Herzen.

Unsere Schulstation ist ...

CH:... supergut im Kiez vernetzt und hat tolle Ideen, Kinder mit besonderen schulischen Bedarfen zu unterstützen. Und die Maßnahme „Gekommen, um zu bleiben“ wird sich im nächsten Jahr neu aufstellen. Ihre Arbeit ist sehr wichtig für das Re-Integrieren von Kindern, denen das Lernen in normalen Klassen enorm schwer fällt.

Beteiligung von Eltern und Schüler:innen ist für mich ...

CH:... ein großer Gewinn.

Aufgewärmtes Essen ...

CH:... schmeckt, wenn der Hunger groß genug ist.

Das Schulamt sollte unbedingt dafür Sorge tragen, dass ...

CH:... die Schulbauten saniert, auf den neuesten digitalen Vernetzungsstand gebracht und große Mensen gebaut werden.

Wenn ich Schulsenator:in wäre, würde ich ...

CH:... Schule weg entwickeln von einem Unterricht im 45-Minuten-Takt in einem 4-Wände-Raum.

Liebe Cordula, dieses Interview haben wir in einem langen Mailwechsel geführt. Vielen Dank für deine Mühe und deine Zeit.

KML



SUMM SUMM SUMM,

BIENCHEN SUMMT AM CAMPUS HERUM!

GEMEINSCHAFTSSCHULE
CAMPUS Hannah Höch

Der **20. Mai ist Weltbienentag**. Der von den **Vereinten Nationen ausgerufenen Aktionstag** soll darauf aufmerksam machen, wie wichtig die Bienen für eine gesunde Umwelt und für die Artenvielfalt auf der Erde sind. Und dass sie - wie etliche andere Bestäuber - bedroht sind und geschützt werden müssen.

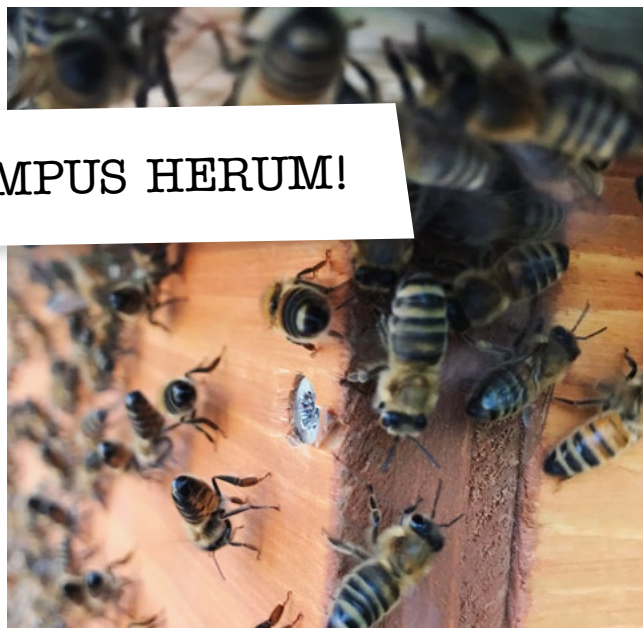
Rechtzeitig zum Weltbienentag ist der Campus Hannah Höch zur Heimat von Bienen geworden. Der erste Bienenschwarm hat bereits mit seiner Königin seinen Stock bezogen und fleißig Waben gebaut. Der zweite Bienenstand wird in Kürze auf der Wiese zwischen den Außengelände-Bereichen der Grund- und der Mittelstufe aufgestellt und bezogen.

Der Einzug der ersten Bienen auf dem Campus war ein wahres Spektakel. Nachdem die Königin gefunden worden war, wurde sie zuerst in den Stock gesetzt. Dann dauerte es nicht lange, bis die neben dem Stock schwärmenden Bienen ihre Königin entdeckten und wie bei einer Prozession in den Stock einzogen. Dabei reckten sie ihren Hinterleib in die Höhe, sendeten Duftstoffe aus und teilten so anderen Bienen des Schwarms mit, wo lang es zur Königin in den Stock ging. Sterzeln nennt sich dieser Gang, weil die Duftstoffe aus der Sterzeldrüse kommen.

Die Mitarbeiterinnen der Reinickendorfer Gemeinschaftsschule, die dem Bieneneinzug beiwohnten, erlebten dabei gleich, wie friedfertig die Bienen sind. Teilweise hatten sie an die 20 Bienen in ihrem Haar und an ihrer Kleidung, und niemand wurde dabei gestochen.

Der Campus kooperiert bei dem Bienenprojekt mit **Stadt-bienen e.V.** Der Verein stellt die Bienen und die Bienenstände sowie Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Außerdem betreut er ein Jahr lang die Bienen auf dem Campus und bildet in diesem Zeitraum vier Mitarbeiter:innen der Schule zu Imkern aus: Frau Gefeller, Frau Joachim, Frau Kaya und Frau Schütt. Danach gehören die Bienen dem Campus, und die Mitarbeiter:innen und Schüler:innen des Campus Hannah Höch sind für sie verantwortlich.

Die Schüler:innen sollen durch das Projekt nicht nur mehr über Bienen lernen, sondern durch die Auseinandersetzung mit den Bienen ein tiefes ökologisches Verständnis entwickeln, Naturerfahrungen sammeln und ihr Selbstbewusstsein stärken.



Die Lerngruppe 123f beantwortet erste Forscherfragen

Die Lerngruppe 123f hat wie andere Lerngruppen am Campus schon einiges über die Bienen und ihr Leben gelernt. Mit ihrer Erzieherin Frau Prey haben die Schüler:innen die ersten Forscherfragen beantwortet:

Wer lebt im Bienenstock?

Im Bienenstock leben die Königin, die Arbeiterinnen und die Drohnen.

Was brauchen die Bienen?

Die Bienen brauchen einen Bienenstock, in dem sie wohnen. Sie brauchen von uns Zuckerwasser, das sie trinken. Und sie brauchen Blumen, aus denen sie den Nektar sammeln.

Was sind die Aufgaben der Bienen?

Die Königin legt die Eier für den Nachwuchs. Die Drohnen paaren sich mit der Königin. Die Arbeiterinnen holen aus den Blumen den Nektar heraus und bringen ihn in den Bienenstock. Sie halten den Bienenstock sauber und füttern die Babys. Und sie bauen die Waben, indem sie Wachs schwitzen.

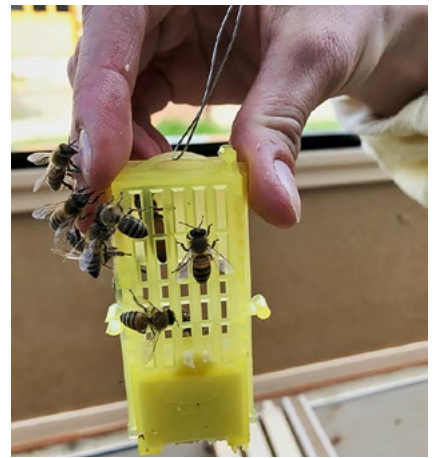
Wie entsteht der Honig?

Der Honig entsteht aus dem Blumennektar und aus der Spucke der Bienen. Die Bienen vermischen beides miteinander.

Wer ist der größte Feind der Bienen?

Wir Menschen. Weil wir unsere Umwelt verschmutzen. Dadurch sterben die Blumen, und dann können die Bienen nicht den Nektar aus den Blumen sammeln.

Lerngruppe 123f, Frau Prey, Herr Brodersen



Mit einem Klick geht [hier](#) es zu einem Beitrag der **Hannah Hoehc** **Webseite zum Weltbienentag**

Mit einem Klick [hier](#) geht es zu einem **Video**.

DIE KIEZREPORTER:INNEN STELLEN VOR:

JUGENDARBEIT AN SCHULEN, JETZT AUCH IN REINICKENDORF OST

KREATIVE, KÜNSTLERISCHE,
SPORTLICHE, INTERAKTIVE,
UMWELTBEWUSSTE UND MEDIALE
ANGEBOTE FÜR JUNGE MENSCHEN
IN DER KOLUMBUS-GRUNDSCHULE
UND IM FUCHSBAU

Seit Anfang März 2021 gibt es bei uns in der Kolumbus-Grundschule das Programm Jugendarbeit an Schulen, mit dessen

Angeboten und Möglichkeiten die sozialräumliche Vernetzung von Jugendeinrichtungen und Schule verstärkt wird und die sich an den Interessen und Lebenswelten der Kinder orientieren.

DIE KIEZREPORTER:INNEN UNTERWEGS FÜR EULENBLOG UND EULENPOST



Zuerst in eigener Sache. Auch wir Kiezreporterinnen und Kiezreporter finden uns jetzt in dem neuen Programm Jugendarbeit an Schulen wieder. Uns gibt es allerdings schon seit 2012. Wir erkunden unseren Kiez und schreiben darüber, wir fragen nach und recherchieren wichtige Themen, wir beteiligen uns, mischen mit und setzen uns für die Umwelt und Kinderrechte ein. Bisher haben wir schon zahlreiche interessante Persönlichkeiten kennengelernt und mit ihnen Interviews gemacht. Sicher habt ihr einige Artikel und Beiträge von uns in der Kiezzeitung EulenPost gelesen oder kennt die Schülerzeitung der Kolumbus-Grundschule. Das Besondere daran ist, dass unsere AG ein langjähriges und erfolgreiches Gemeinschaftsprojekt von Schule und Schulsozialarbeit geworden ist und sich nun ins Programm Jugendarbeit an Schulen integriert. Zurzeit arbeiten wir in kleinen Gruppen von 4 Reporterinnen und Reportern an gemeinsamen und verschiedenen Themen. Wir glauben jedoch ganz fest daran, dass wir uns bald wieder alle zusammen in der Redaktion treffen und neue interessierte Mitstreiter:innen begrüßen können. Vor den Osterferien haben wir Menschen getroffen, die sich selbst und ihre Mitmachangebote vorstellen und für die sich alle interessierten und neugierigen Kinder ab 9 Jahren anmelden können. Mit unserer kleinen Reportage zeigen wir euch, was es so an altbewährten und neuen Möglichkeiten bei uns an der Schule und im Jugendfreizeithaus Fuchsbau in der Thurgauer Straße zum Kennenlernen und Mitmachen gibt. Einige Angebote haben wir sogar persönlich ausprobiert und mit der Kamera gefilmt, um euch einen Einblick in die einzelnen Projekte zu geben.

Die EulenPost stellt verschiedene Projekte vor:

„Komm mit, Natur entdecken!“

„Digital You!“

„Mädchen vor, noch ein Tor!“

Im Kunstatelier

Kunst und Kreatives

Projekte im Jugendfreizeithaus „Fuchsbau“

Kung Fu

Die Kraft der Worte

Ach ja, wenn du auch gerne eine Kiezreporterin oder ein Kiezreporter sein willst und am Mittwochnachmittag Zeit und Lust zum Schreiben hast, dann melde dich bei Julia Kühn in der Schulstation der Kolumbus-Grundschule.

Eure Kiezreporter:innen

mit Klick [hier](#) oder auf unser Foto seht ihr uns im Video

„KOMM MIT, NATUR ENTDECKEN!“



UMWELT WAHRNEHMEN,
NACHHALTIG DENKEN,
BEWUSST LEBEN,
DENN OBST UND GEMÜSE WACHSEN
NICHT IM SUPERMARKT!

Das neue Gartenprojekt setzt auf ökologisches Lernen und nachhaltiges Verwerten von dem, was in den jeweiligen Jahreszeiten auf dem Acker wächst. Die „Ackerdemia“ gibt es bereits seit einigen Jahren an unserer Schule. Sie ist ein fester Bestandteil im Umweltbewusstsein der Schülerinnen und Schüler geworden. Über das Programm Jugendarbeit an Schulen können jetzt auch interessierte Kinder an der ökologischen Freizeitgestaltung teilhaben und gemeinsam „ackern“, säen, pflanzen, pflegen, ernten, experimentieren, mitgestalten. Einen besonderen Stellenwert wird das saisonale Kochen mit den Früchten aus dem Garten sein. Vom Samen bis zum Eintopf, hier lässt sich der Kreislauf der Natur auf spannende und lebendige Weise mitverfolgen. Wenn du am Mittwoch und am Donnerstag Lust und Zeit hast, im Gartenprojekt mitzumachen, dann melde dich bei Barbara Utesch in der Schule an. Du findest sie meistens im Schulgarten.

Mit einem Klick [hier](#) oder auf die Petersilie geht es zum Video.



„DIGITAL YOU“



EIN SOCIAL MEDIA-
UND VIDEOPROJEKT FÜR ALLE,
DIE WAS ZU ERZÄHLEN HABEN
(MIT SABINE REINFELD)

Sabine Reinfeld
ist Künstlerin
und möchte
sich in ihrem
Projekt mit dir

auf die Spuren der medialen Landschaften von Youtube und bekannten Influencer:innen begeben. Unter ihrer Anleitung kannst du lernen, dich im Video unter Berücksichtigung von Licht, Bild und Ton in deiner Umgebung richtig gut, aber vor allem geschützt, „in Szene“ zu setzen und von dir, deinen Talenten, Beobachtungen und Interessen zu erzählen. Entdecke die vielfältigen digitalen Gestaltungsmöglichkeiten, mit denen du deine Persönlichkeit kreativ und künstlerisch wiedergeben kannst.

Jeden Dienstagnachmittag nach dem Unterricht treffen sich alle interessierten Teilnehmer:innen im Haus B der Columbus-Grundschule und erkunden das Schulgelände auf der Suche nach den passenden Aufnahmeorten. Wie bei allen Projektangeboten von Jugendarbeit an Schulen sind eine vorherige Anmeldung und das schriftliche Einverständnis der Eltern notwendig



Mit einem Klick [hier](#) geht es zum Video.

„MÄDCHEN VOR, NOCH EIN TOR!“



MÄDCHENPOWER AM BALL
MIT FUSS UND HERZ UND
LEIDENSCHAFT

An unserer Schule gibt es schon sehr lange die Mädchenfußball-AG, die bisher von der Schulstation durchgeführt und jetzt über Jugendarbeit an Schulen angeboten wird. Zudem wird sie schon seit ihrer Gründung 2012 aktiv von „Integration durch Sport“ mit unterstützt und zeitweise von verschiedenen Vereinen begleitet. Vor Corona haben die Mädchen regelmäßig in der Turnhalle der Schule trainiert und wurden sogar zu verschiedenen Probetrainings einiger Vereine eingeladen.

Auf dem Ballplatz der Schule finden im Frühling und im Herbst die Berliner Mädchen-soccer-Turniere von „Integration durch Sport“ statt, und in den Herbstferien sind die Mädchen ins Trainingscamp an den Werbellinsee gefahren. Beim Drumbo-Cup sind sie auch mit dabei. Mittlerweile ist es ganz selbstverständlich geworden, dass Mädchen beim Fußballspielen mitmachen. Im letzten Lockdown gab es für sie ein angeleitetes Online-Training mit einfachen Ballübungen, die auch zu Hause gut trainierbar waren. Seit Mitte März 2021 wird wieder auf dem Ballplatz trainiert, weil wegen Corona die Sporthalle noch nicht für ein Hallentraining freigegeben ist.

Wenn du ein Mädchen bist und Lust darauf hast, mit anderen fußballbegeisterten Mädchen deiner Schule immer montags ab 15 Uhr zu „kicken“, dann melde dich an, bei Julia Kühn in der Schulstation.



Mit einem Klick [hier](#) oder auf den Fußball geht es zum Video.

KUNSTATELIER (MIT CORINNA GÖTTLICHER)



Jeden Montag nach der Schule kannst du deinen Nachmittag im Kunstatelier im Fuchsbau verbringen. Hier zeigt dir die Künstlerin Corinna Göttlicher verschiedene Kunsttechniken wie Malen, Zeichnen, Drucken, Spraysen, Töpfeln, Bauen ... Kunst zu gestalten, braucht kreative Ideen und Fantasie, und die hast du ganz sicher. Mit Corinna Göttlicher kannst du deine künstlerischen Fähigkeiten entdecken und eigene kleine Kunstwerke gestalten. Das Kunstatelier bietet dir den Raum, dich auszuprobieren, ob mit Pinsel und Farbe, beim Gestalten mit Ton oder beim Graffiti-Entwerfen und Spraysen. Komm vorbei, gestalte mit, und entdecke deine künstlerischen Möglichkeiten.

Mit einem Klick [hier](#) geht es zum Video.



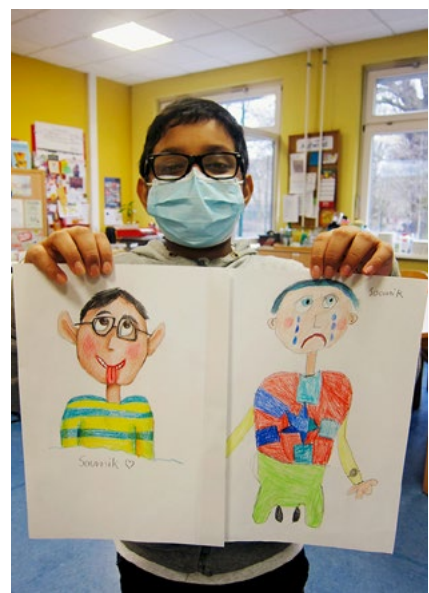
KUNST UND KREATIVES



Kathrin Schwertner ist Illustratorin und Künstlerin. In der Vergangenheit hat sie mit ihren künstlerischen Aktivitäten die kreativen Angebote an der Schule wesentlich bereichert und mit zahlreichen Werken der Kinder für einige visuelle Farbtupfer in der Schullandschaft gesorgt. In ihrer Kunstwerkstatt erleben die Kinder ihre schlummernden künstlerischen Talente ganz neu und setzen ihre Ideen mit ganz eigenen Ausdrucksmöglichkeiten wie Zeichnen und „Bunt-Machen“, Modellieren, Fotografieren, Filmen, Spiele-Entwickeln, Bücher-Binden, Papier-Schöpfen, Muster-Kreieren, Schneiden, Kleben, Collagen-Gestalten, Filzen, Kulissen-Entwerfen, Spielfiguren-Erfinden ... um. In der Kunst- und Kreativwerkstatt kannst du dich ausprobieren, deine künstlerischen Stärken erleben und dein ganz individuelles, einzigartig kreatives Potenzial erkennen. Frau Schwertner macht dir Mut, gibt Tipps, zeigt dir vielfältige Techniken und Methoden, die dich am Ende staunen lassen.

DIE KUNSTWERKSTATT
AM DONNERSTAG
(MIT KATHRIN SCHWERTNER)

Mit einem Klick [hier](#) geht es zum Video.



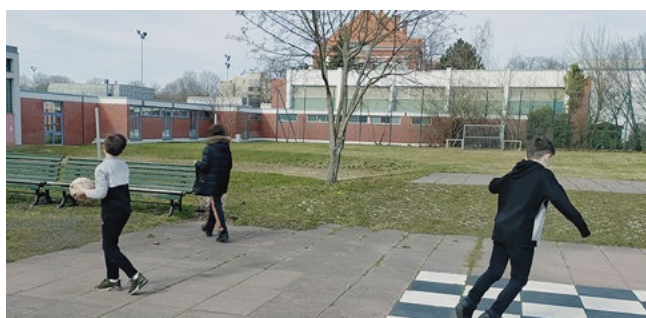
PROJEKTE IM JUGENDFREIZEITHAUS FUCHSBAU



Bevor wir die Angebote vorstellen, die es für euch im Fuchsbau gibt, erzählen wir ein bisschen was über das Freizeithaus. Vor unseren Interviews haben wir den Leiter der Einrichtung, Mahdi Saleh, getroffen, der uns das ganze Haus gezeigt hat.

Im Fuchsbau gibt es viele Möglichkeiten, um den Nachmittag sinnvoll zu verbringen. Wir haben uns alles angeguckt, den Sportraum, in dem du dich auspowern kannst, den Computerraum, den Spiegelraum. Im großen Aufenthaltsraum im Erdgeschoss findest du viele Gesellschaftsspiele, ein elektronisches Dartspiel, den Kicker. Du kannst hier deine Hausaufgaben machen und anschließend die Angebote nutzen. Es gibt sogar ein Tonstudio und einen Kunst- und Töpferraum, der jedoch erst noch renoviert werden muss. Draußen gibt es eine große Freifläche zum Fußball-, Basketball- und Volleyball-Spielen. Als wir gerade dort waren, spielte eine Gruppe Jugendlicher Wikingerschach. Mit großen Schachfiguren kannst du draußen auf einem aufgemalten Schachbrett mit deinen Freunden Schach spielen. Das ist mal was anderes als die kleinen Spielbretter. In den Ferien wird eine Ferienschule angeboten, um besser Deutsch zu lernen. Aber weil das in den Ferien ist, machen die teilnehmenden Schüler:innen auch Ausflüge. In den Ferien werden auch andere Projekte organisiert, zu denen du dich anmelden kannst. Es lohnt sich also immer, mal vorbeizugehen und nachzufragen, was gerade so los ist. Wir haben auch einen Maler getroffen, der ein historisches Bild vom Brandenburger Tor an die Wand gemalt hat. Wir haben so gestaunt, wie perfekt der Künstler malen konnte, so viele Figuren. Das Wandbild fanden wir alle drei richtig gut. Manche Räume werden auch gemeinsam mit den Jugendlichen gestaltet. Wir wurden dazu auch eingeladen. Mal sehen, was sich verändert hat, wenn wir einmal wiederkommen. Durch unsere Reportage wissen wir jetzt, wo der Fuchsbau ist. Ungefähr 15 Minuten von unserer Schule entfernt, in der Thurgauer Straße. Auf dem Weg dorthin kommst du an der Paul-Löbe-Oberschule vorbei. Vor dem Freizeithaus liegt ein großer Spielplatz, und in der Nähe befindet sich das Friedrich-Engels-Gymnasium. Der Weg von der Schule zum Freizeithaus ist sicher, es gibt viele Ampeln. Vielleicht sehen wir uns dort einmal.

Eure Kiezreporter Jihad, Hussein und Salih



DIE KRAFT DER WORTE (MIT GISELA RHEIN)

„Kraft der Worte“ ist ein Literaturprojekt mit Gisela Rhein. Sie ist Bibliothekarin im Ruhestand und möchte mit ihrem Angebot Kindern und Jugendliche eine Sprache geben und sie dazu motivieren, eigene Texte und Geschichten zu schreiben. Hier kannst du ganz in die Welt der Sprache und Bücher eintauchen, literarische Techniken und Texte verstehen lernen und sie mit deinen Worten wiedergeben. Gemeinsam mit anderen interessierten Teilnehmer:innen eignest du dir Wissen an, erforschst und hinterfragst, spielst und jonglierst mit Worten und erfindest deine ganz individuelle sprachgewandte Ausdrucksweise. Gisela Rhein vermittelt dir die Freude am Lesen, den Spaß an der Sprache und die Kraft, deine eigenen Ideen und Gedanken in Worte zu fassen und sie aufzuschreiben, ob als Poetry Slam, Kurzgeschichte oder lyrisches Gedicht, aber vor allem den Mut, vor Publikum zu reden und dich wortstark zu präsentieren. Zusammen mit anderen Sprachakrobaten kannst du einmal wöchentlich an einem gemeinsamen Buch arbeiten, gefüllt mit Erzählungen, die dich bewegen.



Mit einem Klick [hier](#) geht es zum Video.

KUNG FU (MIT SENSEI THOMAS LOHDE)



Sich selbst verteidigen zu können, gibt Sicherheit und stärkt das Selbstvertrauen. Mit Sensei Thomas Lohde kannst du die traditionelle Kampfkunst Kung Fu erlernen. Kung Fu bedeutet „etwas durch harte und geduldige Arbeit Erreichtes“, also Training. Das regelmäßige Üben unterstützt deinen Weg, etwas gut zu können und besondere Fähigkeiten zu erlangen. Mit Geduld, Ruhe und Ausdauer formst du deinen Willen und stärkst deinen Respekt gegenüber dir selbst und deinen Gegnern. Ein ganz wesentlicher Aspekt ist dabei, dich und andere nicht zu verletzen. Denn: „in der Ruhe liegt die Kraft!“



Mit einem Klick [hier](#) oder auf das Bild geht es zum Video.

TEMPO KLEINE SCHNECKE

Die Materialliste:

- 1 Lineal
- 1 glattes Holzbrett oder ein Stück Pappe
- 1 Bleistift
- Fimoknete in 6 Farben
- Bunte Filzstifte oder Acrylfarben
- 2 Würfel



Und los geht's...

Nehmt ein großes Stück Pappe und zeichnet mit einem Bleistift euer Spiel für 6 Schnecken auf. Ich habe mir z.B. überlegt, den Schneckenweg gerade zu führen. Natürlich könnt ihr den Schneckenweg auch anders gestalten, sodass jede Schnecke ihren eigenen Weg läuft. Wichtig dabei ist, dass die Anzahl der Wegfelder für jede Schnecke gleich ist. Also wenn ihr die Idee im Kopf habt, malt sie dann mit einem Bleistift auf den Karton.



Danach malt Ihr alles mit bunten Farben aus, entweder mit Filzern oder z.B. mit Acrylfarben.

Wichtig hierbei ist, dass jede Schnecke ihre eigene Farbe hat und dass der Start und das Ziel von jeder Schnecke auch in der gleichen Farbe angemalt ist wie die Schnecke.



Wenn ihr dann euer Spiel fertig aufgemalt habt, sind die Schnecken dran. Dazu benötigt ihr Fimoknete oder Salzteig. Ich habe Fimoknete genommen in den Farben gelb, grün, blau, rot, pink und braun. Ihr müsst eine lange Schlange kneten, die ihr dann aufwickelt. Zum Schluss noch zwei kleine Kugeln als Augen daraufsetzen. Nun kommen die 6 verschiedenfarbigen Schnecken in den Ofen und werden laut Anleitung gebacken bzw. getrocknet



Zum Schluss braucht ihr noch zwei Farbwürfel. Sie müssen in den Farben der Schnecken sein, das heißt: Jede Farbe muss von jeder Schnecke auf jedem Würfel einmal vorhanden sein. Ich habe zwei alte Zahlenwürfel genommen und die dann selbst bemalt, jede Seite mit einer anderen Schneckenfarbe (also gelb, grün, blau, rot, pink und braun).

Fertig

Viel Spaß beim Nachbauen und Spielen mit eurem selbst gebauten Spiel.

Die Spielanleitung

Die Spieler und Spielerinnen würfeln nun reihum mit beiden Farbwürfeln, und je nach angezeigten Farben werden die jeweiligen Schnecken um je ein Feld vorgezogen. Zeigen beide Würfel die gleiche Farbe an, darf die passende Schnecke zwei Felder vorgesetzt werden. Erreicht eine Schnecke das Ziel, hat sie gewonnen, und das Spiel ist beendet.

Spiel-Bauanleitung sowie Fotos von Ela aus dem Haus am See



VOM „ICH“ ZUM „WIR“!



MÄDCHEN UNTER SICH- SOZIALES TRAINING MIT DEN MÄDCHEN DER 4C

Mehr als vier Jahre ist es her, dass die Mädchen der Klasse 4c an der Grundschule am Schäfersee eingeschult wurden. Seitdem ist viel passiert! Lehrer:innen sind gekommen und gegangen, der Klassenraum wurde gewechselt, Kinder haben die Klasse verlassen.

Seit über einem Jahr bestimmt die Corona-Pandemie unseren Alltag und wirft viele - teils existenzielle - Fragen auf, natürlich auch für die Kinder an unserer Schule.

Das alles hat Auswirkungen auf die Bewältigung der Entwicklungsaufgaben unserer Schüler:innen. Sie in ihrer Identitätsentwicklung zu begleiten und zu unterstützen, das ist eine der zentralen Aufgaben der Schulstation. Die Klassenlehrerin sieht einen großen Bedarf in ihrer Klasse, die Mädchen als Individuen und in der Gruppe zu stärken. Deshalb bieten wir auch in dieser Zeit wöchentlich soziales Training an - natürlich unter strenger Beachtung der aktuell gültigen Hygieneregulungen.

Wir schaffen einen geschützten Raum, in dem sich die

Mädchen selbst und gegenseitig besser kennenlernen können: Gemeinsam lachen und Spaß haben, sich über Ansichten austauschen, Fragen stellen zu verschiedenen

(Mädchen-)Themen, Teamspiele und vieles mehr.

Ziel des Ganzen ist es, die Mädchen zum Schuljahresende gestärkter und selbstbewusst in die Ferien zu entlassen und den Zusammenhalt in der Gruppe zu stärken.



Virginia Braun,

Schulstation der Grundschule am Schäfersee

BOTSCHAFT VOM SCHÄFERSEE AN GANZ BERLIN:



„SCHÜTZT DIE UMWELT, SIE IST UNSERE ZUKUNFT!“



Das Thema Klimaschutz sollte auch oder besonders zu Pandemiezeiten nicht aus den Augen verloren werden! Die Vermüllung der Weltmeere, ausgetrocknete Gewässer, starke Stürme und Waldbrände, knapper werdende Rohstoffe sowie die Abholzung des Regenwaldes sind ernste Umweltprobleme, die Tiere, Pflanzen und Menschen bedrohen. Um auf dieses Thema aufmerksam zu machen und die jüngeren Generationen weiter zu sensibilisieren und mobilisieren, veranstaltet das Land Berlin in Kooperation mit verschie-

denen Partnern einen großen Plakatwettbewerb, an dem Kinder unserer Schule teilnehmen!

Bereits nach kurzer Zeit war klar, wie präsent dieses Thema im Alltag der Schüler:innen bereits ist. Schnell gab es zahlreiche Ideen zur Gestaltung der Plakate, und alle waren mit großem Eifer dabei: So wurde beispielsweise die Verpackung eines Schokoriegels upgecycelt und in das Kunstwerk eingebaut, und es wurde der Ist-Zustand den Wunschvorstellungen von einer müllfreien Natur gegenübergestellt. Mit viel Sorgfalt und Liebe zum Detail malten und klebten die Schüler:innen der 5b ihre Plakate.

Virginia Braun, Schulstation der Grundschule am Schäfersee



EIN NEUES SCHÄFCHEN

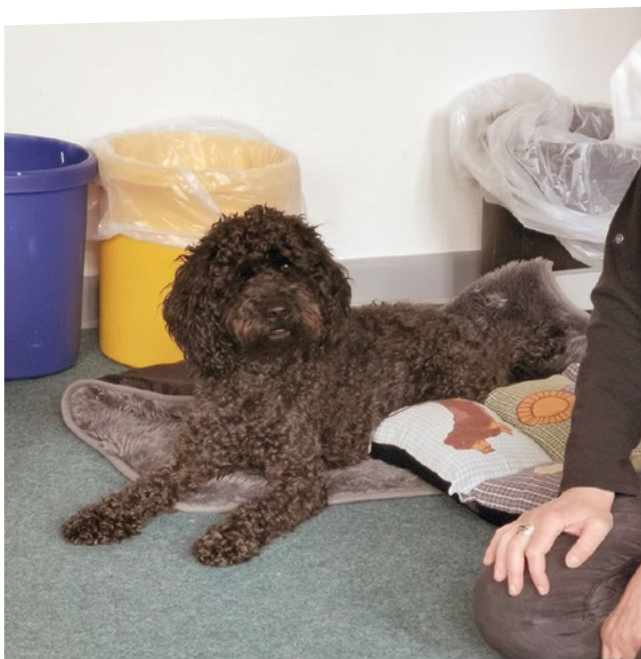
AN DER GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE.

Es ist sehr still im Klassenraum der Spatzen-
gruppe am Dienstag, den 04.05.2021. Sechs
Erstklässler:innen warten gespannt auf ihren
neuen Lernpaten. Vier Beine, schwarzes Fell,
viele Locken und unglaublich treue Augen. Er hört auf den
Namen Oskar, hat ein Köfferchen dabei und ist ein Lab-
radoodle.

Um 8:25 Uhr ist es endlich soweit: Oskar ist da. Die Spatzen geben alles, damit sich Oskar bei uns wohlfühlt. Dafür bringt der kleine Kerl - mit seinem Frauchen Susanne Helene Becker - auch allerhand mit. Oskar ist nämlich ein besonders schlauer und gut ausgebildeter Hund. Er kann mit den Kindern lesen, er kann Körbe tragen, Socken ausziehen, Leckerlis schnüffeln, die Kinder zum Sprechen animieren und sehr lustig sein. Wahrscheinlich kann er auch noch so viel mehr, was er uns von nun an jeden Dienstag zeigen wird. Dabei unterstützt Oskar nicht nur die Lerngruppe der Spatzen, sondern auch noch den Leseclub. Doch auch wenn er nicht da ist, gehört Oskar zum Lernen dazu. So können sich die Kinder Belohnungsleckerlis verdienen, die sie in ihrem Brotboxkonto aufbewahren können. Der Ehrgeiz ist da, denn jeder möchte unser neues Schäfchen belohnen, wenn er eines seiner Kunststücke vollzieht.

Ein Dankeschön geht auch an Frau Hobein und an Frau Becker, dass wir diese Chance bekommen, auf diesem besonderen Weg lernen zu können. Willkommen Oskar, wir freuen uns, dass du da bist.

Deine Spatzen und Frau Elsholz
aus der Grundschule am Schäfersee



BASTELANLEITUNG

PFLANZTOPF



1. Milchtüte flach falten und oberen Rand unterhalb der Öffnung gerade abschneiden



2. Oberste Schicht der Milchtüte (bunte Außenfolie) abziehen



3. Fertig abgezogene Milchtüte mit den Händen zerknüllen





4. Den Rand vorsichtig ein paar Zentimeter umfalten



5. Den fertigen „Topf“ nach Belieben gestalten (bemalen, bekleben...)



6. Wenn ihr mit der Gestaltung des „Topfes“ fertig seid, befüllt ihn mit Pflanzerde und Blumen-/Kräutersamen und gießt es mit ETWAS Wasser an.



SCHÜLER:INNENHAUSHALT

AN DER KOLUMBUS-GRUNDSCHULE



Die Columbus-Grundschule nimmt dieses Jahr an einem tollen Projekt zur Förderung von Schülerbeteiligung teil. Unter den Mottos „Demokratie lernen“, „Verantwortung übernehmen“ und „Schule gestalten“ steuern und leiten die Schüler:innen selbstständig die Umsetzung und Gestaltung.

Dieses **Projekt der Servicestelle Jugendbeteiligung** möchten wir euch vorstellen und andere Schulen anregen, sich im nächsten Jahr ebenfalls dafür zu bewerben.

Durch den Schüler:innenhaushalt können Schüler:innen ihre Schule nach ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen mitgestalten. Mit einer erfolgreichen Bewerbung, die nur wenig Aufwand benötigt, erhalten sie einen festgelegten Geldbetrag von 1500 Euro. In einem strukturierten und demokratischen Prozess können alle Schüler:innen der Schule darüber entscheiden, was sie mit diesem Geld an ihrer Schule verändern möchten.

Gesteuert und organisiert wird das Projekt durch das Koordinationsteam von freiwilligen Schüler:innen, diese werden von zwei Pädagog:innen der Schule unterstützt. Die Schüler:innen sollen aber so viel wie möglich selbstständig machen, um einen hohen Grad der Beteiligung zu erreichen. Die wichtigsten Phasen möchten wir euch nun erklären:

Zuerst ist es wichtig, zuverlässige Schüler:innen zu finden, die Lust und Engagement haben, sich regelmäßig zu treffen und etwas an der Schule zu verbessern. Diese bilden das Koordinationsteam der Schule. Bei uns sind das vor allem Schüler:innen der 6. Klassen sowie weitere aus den 5. und 4. Klassen. Diese müssen nun das Projekt in der Schule bekannt machen und ihre Mitschüler:innen zur Beteiligung motivieren. Da wir uns in Corona-Zeiten nicht in einer Schüler:innenvollversammlung treffen können, haben wir ein kurzes Video gedreht, das sich alle Klassen anschauen konnten. Darin erklären wir die wichtigsten Phasen und an welchen Stellen sich die Schüler:innen der ganzen Schule einbringen können.

Aktuell sind wir bis 30.04.2021 in der Phase „Ideensammlung“, alle Schüler:innen können nun konkrete Vorschläge einreichen, was vom Geld gekauft werden soll. Dabei müssen sie sich Unterstützung von fünf Mitschüler:innen suchen, damit der Vorschlag letztendlich zur Wahl zugelassen wird. Es gibt natürlich Vorgaben für die Investitionen, zum Beispiel dürfen keine Folgekosten (wie Internet) entstehen, und bauliche Maßnahmen am Schulgebäude sind ebenfalls nicht möglich.

In der Phase der „Prüfung der Ideenvorschläge“ wird ent-

schieden, ob die Idee umgesetzt werden kann. Natürlich entscheidet die Schulleitung in diesem Punkt mit, ob die Idee realisierbar ist. Danach folgt die Phase der „Wahlwerbung“. Schüler:innen machen, wie bei einer Wahl für Erwachsene, Werbung für ihre Idee, hängen Plakate aus und sprechen ihre Mitschüler:innen an, um am Tag der Wahl viele Stimmen für ihre Idee zu bekommen.

An der Wahl kurz vor den Sommerferien nehmen alle Schüler:innen der Columbus-Schule teil, jede Stimme zählt. Umgesetzt werden, in der Reihenfolge der Wahlgewinner, alle Vorschläge der Schüler:innen, bis das Geld verbraucht ist. Das können ein bis zwei große Dinge, aber auch zehn kleinere Vorhaben sein. Das liegt allein in der Hand der Schüler:innen und deren eingebrachten Ideen. Der Einkauf wird dann im neuen Schuljahr bis Oktober von der Servicestelle Jugendbeteiligung organisiert. Danach möchten wir noch eine Einweihung oder Eröffnungsfeier organisieren, bei der wir die neu gekauften Dinge der Schulgemeinschaft übergeben und das Engagement des Koordinationsteams würdigen.

Die Servicestelle Jugendbeteiligung unterstützt uns in jeder Phase mit Informationen, Tipps, Materialien und bietet zahlreiche Workshops zu den Phasen an, an denen wir natürlich auch teilgenommen haben. Ein großer Dank geht damit auch an die jungen Pädagog:innen der Servicestelle, die immer ein offenes Ohr für uns haben.

Die Schüler erfahren in diesem Projekt, dass Engagement sich lohnt, Demokratie alle einbindet und sich mit Einsatz und etwas Energie tolle Dinge bewegen und verschönern lassen. Die Schüler:innen sind super motiviert und engagiert, um die Schule für ihre Mitschüler:innen zu verschönern.

Im Mai werden auf der Homepage der Columbus-Grundschule alle Informationen und das Video zur Bekanntmachung des Projektes veröffentlicht.

<http://www.kolumbus-schule.de/>

Benjamin Huber,

Schulsozialarbeit an der Columbus-Grundschule



HIER NOCH ZWEI KURZE BERICHTE VON SCHÜLER:INNEN DES KOORDINATIONSTEAMS:

Hi, ich bin Justin, und ich mache mit beim Schüler:innenhaushalt. Ich finde es cool, dabei zu sein.

Warum bin ich dazu gekommen beim Schüler:innenhaushalt mitzumachen? **Als ich das erste Mal davon erfahren habe, habe ich mir so gedacht: Oha, das klingt gut! Dann wollte ich da mitmachen.**
 Wie ist das beim Schüler:innenhaushalt? **Es ist manchmal echt anstrengend, weil wir alle eine Präsentation zu einem Thema erstellen mussten. Ich habe gelernt, wie man vor der Kamera spricht und wie man eine Präsentation erstellt. Ich fand auch cool, dass wir eine Litfaßsäule als zentralen Informationsort gestaltet haben.**
 Wer hat das Projekt uns Schüler:innen vorgeschlagen? **Die Pädagog:innen Herr Huber und Arleta.**

Was war das Witzigste am Ganzen? **Wir hatten alle beim Präsentieren einen Lachflash.**
 Warum? **Weiß ich leider nicht.**
Das wars für heute. Bye, Justin



Hallo, ich bin Soumik aus dem Schüler:innenhaushalt. Ich mache beim Schüler:innenhaushalt mit und mein bester Freund Justin und andere Kinder auch.

Wieso ich mitmache? **Nun, mein bester Freund ist Klassensprecher, und ein anderer Klassensprecher wollte aber nicht, deshalb hat er mich gefragt, und dann habe ich natürlich ja gesagt. Danach habe ich begonnen und machte mit. Und es macht mir richtig Spaß. Herr Huber und Arleta begleiten uns.**

Was haben wir gemacht? **Wir haben zum Beispiel ein Video oder ein Plakat erstellt und haben es an die Kinder weitergegeben. Am Anfang war ich bei dem Videodreh sehr schüchtern, aber ich habe mich getraut und was dazugelernt. Ich bin sehr froh, mitgemacht zu haben, und kann es jedem weiterempfehlen.**

Euer Soumik

NEUES VON DEN KIEZREPORTER:INNEN



DEMOKRATISCH HANDELN – CHRISTOPH KOLUMBUS – INDIGENE VÖLKER

Was gibt es neues Neues von den Kiezreporter:innen aus der Kolumbus-Grundschule zu berichten?

Zu Jahresbeginn hat es in unserer Schülerzeitungs-AG „Die Kiezreporter:innen“ eine Veränderung gegeben. An Stelle von Frau Breyer betreut nun Frau Riegow-Can zusammen mit Frau Kühn unsere AG. Frau Breyer hat seit 2015 die jährlichen Ausgaben der „Kolumbus-News“, die seit 2020 „Fuchs-Kolumne“ heißt, mitbetreut - und gestaltet. Ende 2020 ist sie zum Organisations- und Moderationsteam - kurz OM-Team - gewechselt. Das OM-Team, das von unserer Schulleiterin Frau Betzing betreut wird, ist für die mehrmals im Jahr stattfindende Schüler:innenvollversammlung (SVV) zuständig. Wegen Corona kann die SVV nicht mehr im gewohnten Rahmen, nämlich mit Publikum in der Turnhalle, stattfinden. Also musste ein neues

Interview: Um uns Kindern die sogenannte Entdeckung Amerikas aus einer nicht-europäischen Perspektive verständlich zu machen, hat sie Kontakt zu Niklas Ennen aufgenommen und ihn zu uns in die Schule eingeladen. Herr Ennen engagiert sich in dem Verein „Survival International“, der sich weltweit für den Schutz indigener Völker einsetzt. Indigene Völker leben naturverbunden fernab unserer Gesellschaft in den Regenwäldern unserer Erde. Durch die Ankunft von Kolumbus in Amerika vor mehr als 500 Jahren sind indigene Menschen bis heute zunehmend bedroht.

Das Interview mit Herrn Ennen wurde zusammen mit dem OM-Team durchgeführt. Dabei haben uns Frau Riegow-Can, Frau Betzing, Nikola, die Praktikantin der Schulstation, und Frau Breyer unterstützt. Sowohl

das OM-Team als auch wir Kiezreporter:innen stellten Herrn Ennen Fragen, worüber das OM-Team in der nächsten digitalen SVV und wir Kiezreporter:innen in unserer nächsten Sonderausgabe zu Christoph Kolumbus berichten werden. Ihr fragt euch, wie es jetzt weitergeht? Seit März unterstützt Frau Riegow-Can tatkräftig die Schülerzeitungsredaktion und bereichert mit ihrem Know-how unsere Arbeit. Gemeinsam arbeiten wir weiter intensiv an der geplanten Sonderausgabe, deren Herausgabe sich durch die andauernden coronabedingten Veränderungen verzögert hat. Ganz neu ist, dass wir die nächste Ausgabe mit einem neuen Layout-Programm gestalten werden. Wir probieren und basteln schon herum.



Format dafür her: Seit 2020 werden einzelne Beiträge der Schüler:innen und Lehrer:innen auf Video aufgezeichnet und den einzelnen Klassen als Film zur Verfügung gestellt. Das OM-Team wird dabei von Frau Breyer unterstützt. Mit ihren Ideen und ihrem besonderen Engagement für die Umwelt hat Frau Breyer über fünf Jahre die redaktionelle Arbeit unserer Schülerzeitung sowie die Sonderausgabe mit dem Thema „Plastik gehört abgeschafft!“ maßgeblich mitgestaltet und inhaltlich geprägt. Unsere zweite Sonderausgabe der Schülerzeitung wird sich kritisch mit dem Namensgeber unserer Schule, Christoph Kolumbus, auseinandersetzen. Dafür organisierte Frau Breyer zu ihrem Abschied von den Kiezreporter:innen ein exklusives

In der letzten Zeit haben wir viel über Kolumbus recherchiert und die Entdeckung Amerikas kritisch hinterfragt. Wie bereits erwähnt, hatten wir die Gelegenheit, einem



Mitarbeiter der Organisation Survival International unsere Fragen zu stellen. Bevor wir das Interview mit Herrn Ennen führten, hat uns Frau Breyer Filme über indigene Völker gezeigt, um uns auf das Interview vorzubereiten. Wir haben von Herrn Ennen viele interessante Antworten bekommen und unter anderem erfahren, dass es indigene Völker gibt, die keinen Kontakt zu unserer Gesellschaft haben wollen, um sich zu schützen, daher nennt man sie unkontaktierte Völker. Die indigenen Menschen leben mit der Natur und bewahren sie. Sie haben Respekt vor der Umwelt. Sie sind die Hüter der Regenwälder. Seit der Entdeckung durch Kolumbus wurden das Land und die Ureinwohner zunehmend ausgebeutet. Unser Konsum von Lebensmitteln hängt mit der Zerstörung der Regenwälder zusammen: Für Landwirtschaft und die Rinderzucht wird Regenwald abgeholzt. Auch für den Anbau von Palmöl-Plantagen wird viel Regenwald zerstört. Dabei werden Wildtiere und indigene Menschen aus ihrem natürlichen Lebensraum vertrieben und getötet. Das Palmöl steckt in vielen Lebensmitteln, auch in Waschmitteln, Kosmetika, Keksen, Nutella, Deswegen ist es wichtig, dass viel Menschen wissen, was sie da im Supermarkt kaufen, denn der Regenwald ist die grüne Lunge, mit der die Erde atmet. Um den Klimawandel und das Waldsterben aufzuhalten, müssen wir unbedingt etwas ändern. Von den indigenen Völkern können wir lernen, wie das geht. Wenn wir indigene Völker schützen, schützen wir auch den Regenwald. Das Interview mit Niklas Ennen von Survival International hat uns viele Antworten gegeben über die Lebensweise der indigenen Menschen und wie unser Konsumverhalten die Zerstörung ihres Lebensrau-

mes vorantreibt. Dieses Interview wird ein Hauptbeitrag in unserer Sonderausgabe sein.

Außerdem hat uns Frau Breyer vorgeschlagen, ein Kolumbus-Alphabet zu erstellen, mit den Anfangsbuchstaben der Wörter, die uns bei unseren Recherchen zu Kolumbus begegnet sind. Zum Beispiel G wie Globalisierung, I wie indigene Völker, K wie Kolonialismus, Klimawandel und Kartoffel, M wie Menschenrechte, R wie Regenwald und Rassismus, S wie Survival International, V wie Vielfalt und Verantwortung, ... Zu allen Begriffen wird es Artikel und Beiträge von uns geben, die wir darüber geschrieben haben. Wir freuen uns, dass uns Frau Breyer dazu angeregt hat und ihre Inspirationen in unsere neue Sonderausgabe der Fuchs-Kolumne mit einfließen.

Auch in diesem Schuljahr wurde unsere Arbeit von **„demokratisch handeln“** mit der Teilnahme an der digitalen Lernwerkstatt gewürdigt, in der wir den Projektprozess „Von Kolumbus-News zu Fuchs-Kolumne zu ...“ vorstellen durften. In einem angeleiteten Workshop haben wir gelernt, per Computer eine 3D-Animation zu erstellen. Das war eine ganz neue Erfahrung für uns, echt knifflig und herausfordernd, aber wieder mit dabei gewesen zu sein, ist für alle ein schönes Gefühl.

Eure Kiezreporter:innen der Kolumbus-Grundschule

WAS SIND INDIGENE VÖLKER?



Exklusives Interview mit Niklas Ennen von „Survival International“ für die Sonderausgabe der „Fuchs-Kolumne“ zum Thema Kolumbus – ein Projekt für „demokratisch handeln“ (hier ein Vorabdruck)

Am 16. März 2021 durften wir in unserer Schule Niklas Ennen begrüßen, den Pressesprecher der Organisation Survival International.

Survival International widmet sich seit vielen Jahren dem Schutz der indigenen Völker dieser Welt.

Was aber sind indigene Völker?

Niklas Ennen: Sie sind sozusagen Eingeborene einer bestimmten Region dieser Erde. Sie sprechen eine eigene Sprache und bewahren ihre oft jahrhundertealten Traditionen sowie Lebens- und Wirtschaftsweisen. Sie sind sehr naturverbunden und schützen und pflegen die Natur. Indigene sind Nachkommen von Völkern, die den Lebensraum ursprünglich bewohnten, bevor Menschen anderer Kulturen einwanderten. Diese Völker leben z.B. in Brasilien, Paraguay, Botswana oder auch Australien und Indien. Schaut euch gern dieses Video an:

<https://www.zdf.de/kinder/logo/es-indigene-voelker-100.html>

Wir Schüler der Kolumbus-Grundschule haben uns sehr über den Besuch von Herrn Ennen gefreut und hatten viele Fragen im Gepäck. Aber lest selbst!

Worin besteht die Arbeit von Survival International?

Survival International arbeitet zusammen mit indigenen

Völkern, um Kampagnen zu führen und für ihre Landrechte zu protestieren.

Sie untersuchen, enthüllen und bekämpfen böse Taten, die von Regierungen und großen Firmen begangen werden. Sie sind da, um die Rechte indigener Völker zu stärken und sicherzustellen, dass sie auch international gehört werden.

Was haben wir aus dem Interview mitgenommen?

Wir haben gelernt, dass die indigenen Völker immer noch Waffen und Werkzeuge wie z.B. die Axt, Speer und Pfeil und Bogen herstellen.

Wir haben außerdem erfahren, dass in vielen Nahrungsmitteln Palmöl enthalten ist, das aus den Lebensräumen indigener Völker stammt. Der Urwald (z.B. der Amazonas) wird abgeholzt. Die Bäume werden gefällt, damit dort diese Ölpalmen angebaut werden können. Und das alles nur, weil man mit diesem Palmöl viel Geld verdienen kann. Es hat uns traurig gemacht, dass Menschen nur am Geld interessiert sind und es für sie nichts Wichtigeres gibt. Die



indigenen Völker sind wirklich bedroht, denn wenn ihr Lebensraum zerstört wird, müssen sie fliehen. Vielleicht überleben sie diese Flucht nicht.

Herr Ennen hat uns einen Satz vorgelesen, den eine indigene Frau, Cheryl Andrews-Maltais, Vorsitzende der Aquinnah Wampanoag, vor einigen Jahren mal gesagt hat. Dieser Satz hat uns sehr berührt:

„Es ist praktisch ein Wunder, dass wir noch immer hier sind. Wir sind die Nachkommen eines Volkes, das den versuchten Völkermord überlebt hat - den Tod unserer Vorfahren, die Auslöschung unserer Spiritualität, unserer Kultur, unseres Landes und unserer natürlichen Ressourcen. Das alles aufgrund einer verdrehten Wahrnehmung westlicher Überlegenheit und eines selbsterklärten göttlichen Rechts, andere Menschen zu beherrschen.

Wir sind uns schmerzhaft bewusst, dass wir nicht zulassen können, dass sich die Geschichte wiederholt.“

Was fanden wir besonders interessant?

Für uns war interessant, dass Herr Ennen immer wieder sagte, die indigenen Völker seien die Hüter der Natur. Indigene Völker wissen oft wenig über unsere Sprache, unsere Technologien und unsere Lebensweise. Manche Völker wollen keinen Kontakt zu uns haben, weil sie Angst vor uns haben, denn wir können Krankheiten übertragen, die diese Völker möglicherweise nicht überleben. Sie haben Angst vor unseren Waffen und dass wir sie verletzen könnten. Deswegen wollen sie keinen Kontakt zu uns haben. Wir waren sehr aufgeregt, weil nicht jeder so denkt wie Herr Ennen und viele Menschen nichts über indigene Völker wissen, und deswegen können sie sich auch nicht für diese Völker einsetzen. Herr Ennen war sehr offen. Wir haben ihn gefragt, ob er eine Idee für einen anderen Namen für unsere Schule habe. Wir haben eine Weile über den Namen Kolumbus diskutiert, denn Kolumbus hat den indigenen Völkern, wie wir bereits wissen, viel Unheil gebracht.

Uns hat es sehr beeindruckt, dass Herr Ennen so viel weiß.

Was hat mich traurig/ glücklich gemacht?

Was uns glücklich gemacht hat, ist, dass Herr Ennen und Survival International sich für indigene Völker einsetzen und diese schützen und ihnen helfen.

Uns machte traurig zu erfahren, dass die indigenen Völker so schnell aussterben können. Wenn wir in ihren Lebensraum gehen und z.B. Corona, Fieber, Grippe etc. mitbringen, könnten diese Völker an diesen Krankheiten sterben.

Das exklusive Interview mit Herrn Ennen führten Mediha, Beril, Justin, Soumik und Suveyla

Indigene Völker in der Corona-Krise

In Brasilien sind ca. 1 Million Indigene besonders von der Corona-Pandemie betroffen.

Heute sind es illegale Goldsucher und Holzfäller, die das Virus in die Reservate einschleppen. Oftmals nutzen sie die Pandemie aus, um in die Gebiete einzudringen, und beuten die Natur und die Reichtümer aus. Außerdem wurde in Brasilien ein Gesetz erlassen, welches erlaubt, das Land illegal abzuholzen und zu besetzen.

Da das Virus weitaus tödlicher für die Indigenen ist und sie extrem anfällig für Viren sind, werden viele Völker isoliert. Wenige dürfen das Dorf verlassen, denn wenn sich einer ansteckt, können alle Indigenen sterben.

Ein weiteres großes Problem sind die enormen Entfernungen der Dörfer von den Gesundheitsstationen (meist mehrere 100 Kilometer) und die Versorgung mit Lebensmitteln. Dadurch sind sie auf sich allein gestellt.

Nikola

Was habe ich aus dem Interview mitgenommen?

Ich habe mitgenommen, dass die indigenen Völker Waffen und Werkzeuge wie zum Beispiel Axt, Speere, Pfeil und Bogen selbst herstellen.

Was fand ich besonders interessant?

Ich fand interessant, dass er gesagt hat, dass die indigenen Völker die Hüter der Natur sind.

Was hat mich traurig/glücklich gemacht?

Was mich glücklich macht, ist, dass Herr Ennen sich für indigene Völker einsetzt und sie schützt und ihnen hilft.

Was mich traurig macht, ist, dass die indigenen Völker so schnell aussterben können. Wenn wir in ihren Lebensraum gehen und z.B. Corona, Fieber, Grippe und andere Krankheiten mitbringen, könnten diese Völker an diesen Krankheiten sterben. Deshalb bin ich traurig.

Wie habe ich mich während des Interviews gefühlt?

Ich war sehr, sehr aufgeregt und empfand mich wie ein echter Interviewer, als ich vorne saß und meine Fragen gestellt habe. Es gab auch sehr interessante Fragen und spannende Antworten darauf. Und ich dachte vorher, Herr Ennen wäre älter. Aber nein, er war sehr jung.

Justin, 5b

Survival International

Es hat mich überrascht, dass Menschen (nicht alle, aber es gibt schon viele) nur am Geld interessiert sind. Für sie gibt es nichts Wichtigeres, und deswegen stirbt der Regenwald.

Es hat mich nicht überrascht, aber traurig gemacht, dass die indigenen Völker so bedroht sind. Die Umwelt zu zerstören aus Geldgier, finde ich richtig dumm.

Wir sollten mal etwas ändern! Das Geld ist eigentlich nicht so wichtig, sondern unser Leben! Wir sollten mehr für die Umwelt tun. Und wir sind nicht die einzigen Menschen. Es gibt auch Menschen, die einfach nur anders leben wollen. Das sollten wir in unserer Welt akzeptieren.

Ich war aufgeregt, weil nicht viele so denken wie Herr Ennen und darüber nichts wissen. Deswegen können sie sich nicht einsetzen. Herr Ennen war sehr offen. Er konnte leider eine Frage nicht beantworten: Wir wollten auch den Namen der Schule ändern, wir heißen Kolumbus-Grundschule. Es ist besonders wichtig, dass wir darüber berichten, damit viele darüber nachdenken.

Suveyla



Unsere Eindrücke vom Interview mit Niklas Ennen von Survival International

Justin:

Ich fand interessant, wie Survival International den Menschen hilft. Er hat sehr viel über das Leben von indigenen Völkern erzählt, was die indigenen Völker für Waffen machen, z.B. Äxte aus der Natur. Das interessiert mich sehr.

Soumik:

Er hat eine Kommunikation mit dem Urwald. Er sagt, dass die indigenen Völker Wächter des Waldes sind, das fand ich sehr interessant. Ich fand es sehr interessant, dass die indigenen Völker alles mit ihrer Natur schaffen. Es wäre atemberaubend, wenn wir auch so leben würden. Einfach nur einen Tag. Ohne nix und ohne gar nichts.

Suveyla:

Ich finde es sehr cool, dass es Menschen gibt, die sich für indigene Völker einsetzen. Wir können sehr viel von ihnen lernen. Sie schützen die Natur und leben mit ihr. Ich finde es schade, dass die Regenwälder abgeholzt werden und es sehr lange braucht, bis sich die Natur erholt. Zum Beispiel braucht ein Baum sehr lange, um zu wachsen.

Das Interview mit Survival International von Soumik

Das Interview mit Herrn Ennen war sehr schön und interessant. Ich habe mitgenommen, dass er sich sehr viel für die indigenen Völker einsetzt, erst ein Jahr bei Survival International arbeitet und eine Kommunikation mit den indigenen Völkern hat. Indigene Völker wissen nichts über unsere Sprache, unsere Technologien und unser Wissen. Manche Völker wollen keinen Kontakt mit uns, weil sie Angst vor uns haben, denn wir können Krankheiten übertragen, die sie nicht aushalten können. Sie haben Angst vor unseren Waffen und dass wir sie verletzen können. Deswegen wollen sie keinen Kontakt mit uns und vermeiden ihn.

Viele Menschen wie wir sind sehr herzlos und zerstören den Lebensraum der indigenen Völker.

Was habe ich aus dem Interview mitgenommen/gelernt?

In Süßigkeiten ist Palmöl drin, das aus den Bäumen im Urwald entnommen wird. Der Wald wird dafür abgeholzt und vernichtet. Herr Ennen ist so gelehrt, dass er uns viel von den indigenen Völkern erzählen kann.

Wie habe ich mich während des Interviews gefühlt?

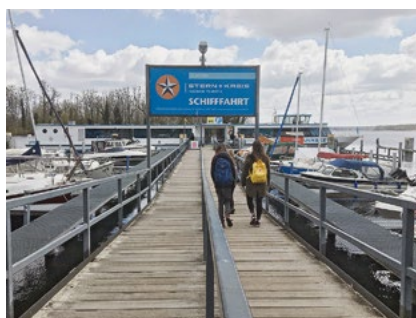
Herr Ennen ist sehr nett und höflich. Mich hat es sehr beeindruckt, dass er so viel weiß.

AUF DEN SPUREN DER BVG



EIN SCHÜLERBERICHT

Hey, ich bin Sean. Ich bin 12 Jahre alt und gehe auf die Paul-Löbe-Schule. Ich bin BVG-Fan, seitdem ich - ich glaube - 5 Jahre alt war. Ich bin BVG-Fan, weil wir es ohne BVG in Berlin echt schwer hätten: Es gäbe keinen Bus, keine U-Bahn und keine Straßenbahn. Meine Lieblingslinie war die U55, aber die wurde im Sommer 2020 eingestellt und am 4.12.20 zur neuen U5 zusammengeführt. Ich bin in meiner Freizeit gerne unterwegs und produziere gerne Filme wie z.B. BVG hautnah mit Otto-Karl Schneider oder Auf der Spur der Oldies mit Stefan Freytag (beides Mitarbeiter der BVG). Also es gibt immer neue Filme wie z.B. auch die Jerusalema-Dance-Challenge.



Wir waren mit zwei Schulsozialarbeiter:innen und einer Schülerin unterwegs nach Kladow. Ich hab die Route selbst geplant. Wie? Mit einem BVG-Ausflugs-Atlas. Weil sehr schönes Wetter war, habe ich geplant, mit der Fähre zu fahren. Insgesamt sind wir mit Bus, U-Bahn, S-Bahn und natürlich der guten alten Fähre gefahren. Ich habe sogar einen Film gedreht. Der Ausflug war sehr cool. Am besten war die Fähre, und wir sind 2 Meter über dem Wannensee gelaufen – nicht etwa über eine Brücke, sondern über einen Baumstamm. Es war schön!

Sean, Schüler der Paul-Löbe-Schule

LESEEMPFEHLUNGEN

BUCHHANDLUNG AM SCHÄFERSEE

DIE WELT DER GROSSEN UND KLEINEN ENTDECKUNGEN

Diversität und Vielfalt spielt eine immer wichtigere Rolle - auch im Kinderzimmer. Umso schöner ist es, dass das Thema inzwischen in vielen Kinderbüchern eine Rolle spielt und so schon die Kleinsten ganz nebenbei sensibilisiert werden und mit Vorbildern unterschiedlicher Hautfarben, Geschlechter und (sozialer) Herkunft aufwachsen können. Entdecken Sie mit uns drei neue Lieblingsbücher!



Tanja Bethke



Jessica Riedel

Tanja Bethke und Jessica Riedel
von der Buchhandlung am Schäfersee

Markstraße 6 (U8 Franz-Neumann-Platz)
13409 Berlin

www.schaefersee.com

Tel. (030) 455 60 72

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 9–18 Uhr,

Sa. 9–13 Uhr



Michael Engler und Julianna Swaney:
Das Alles ist Familie

ISBN: 978-3-8458-3706-2-8 | 15,- €
Empfohlen ab ca. 4 Jahren

Der kleine Lars lebt mit seiner Mutter im Meisenweg. Eines Tages liegt ein Päckchen vor ihrer Tür – nur leider ist der Empfänger nicht mehr zu erkennen. Seine Mutter erkennt noch die Worte „An Familie“ und „Meisenweg“, aber der Rest der Adresse ist im Regen zerlaufen.

Lars macht es sich zur Aufgabe, im Meisenweg von Tür zu Tür zu gehen, um die Familie zu finden, die auf ein Päckchen wartet. Gleich im ersten Haus trifft er Lina, die ihm spontan bei seiner Aufgabe helfen möchte. Die beiden Kinder lernen auf ihrer Tour durch den Meisenweg nun alle Familien kennen, die dort wohnen. Lars lernt

dabei viel und muss doch öfter mal herausplatzen mit der Frage: „Seid ihr wirklich eine Familie?“ Zum Beispiel als zwei Frauen und ihre Tochter die Tür öffnen. In der Patchworkfamilie, die Lars bereits kennt, sieht man auf den Illustrationen ein Kind im Rollstuhl am gemütlichen Familientisch sitzen. So arbeiten Illustrationen und Texte zusammen und erschließen ein ganzes Universum der vielfältigen Familienkonstellationen, bei denen keine weniger wert ist als die andere. Großfamilien, Familien mit Adoptivkindern, unterschiedliche Hautfarben, Familien ohne Mutter, unverheiratete Eltern, Familien aus vielen Ländern – und bei allen sind starke Familienbande spürbar. Am Ende heilt durch diese Erfahrungen sogar Lars' Kinderseele, die noch darunter litt, dass sein Vater nicht mehr bei ihnen im Meisenweg wohnt. Bücher über die bunte Vielfalt der Familien gibt es bereits viele – auch viele gute – aber dieses ist eines der wenigen, das auch als Geschichte funktioniert. Viele Seiten Bilderbuchfreude in hellen, freundlichen Farben, die die Welt der nächsten Generation ein bisschen besser machen.

Buchtipp von Tanja Bethke



Michael De Cock und Judith Vanistendael:
Rosie und Moussa

ISBN: 978-3-407-74703-7 | 5,95 €
Empfohlen ab ca. 7 Jahren

Rosie und ihre Mutter müssen ans andere Ende der Stadt umziehen, wo sogar das Wetter ganz anders ist. Ab jetzt wohnen sie in einem großen Hochhaus mit einem fiesem Hausmeister, der es nicht mag, wenn Kinder in seinem Treppenhaus spielen. Ein Gutes hat das neue Zuhause aber: Moussa, Rosies neuer Nachbar. Moussa muss immer die alte Kleidung seiner größeren Brüder tragen, deshalb sieht er etwas seltsam aus, findet Rosie, aber trotzdem mag sie ihn auf Anhieb. Moussa hat außerdem einen Hund, der eigentlich eine Katze ist, aber Moussa bittet Rosie, das nicht

zu erwähnen. Moussa möchte mit Rosie unbedingt aufs Dach des Hauses - auch wenn das verboten ist. Also schleichen sich die beiden hinauf. Blöd nur, dass der Hausmeister, Herr Tak, genau dann die Tür zum Dach abschließt, als die beiden dort oben sind. Jetzt sitzen sie auf dem Dach fest und wissen nicht, wie sie wieder herunterkommen sollen, ohne dass sie Ärger bekommen.

Eine Geschichte über Freundschaft und Vertrauen zum Vorlesen oder Selbstlesen.

Buchtipps von Jessica Riedel



Jessica Sanders und Carol Rossetti:
Liebe deinen Körper – Die Anleitung zur Selbstliebe

ISBN: 978-3-9821379-2-6 | 24,90 €
Empfohlen ab ca. 8–16 Jahren

Menschliche Körper gibt es in Millionen von Formen und Farben – jeder Körper ist anders, und jeder von uns Menschen besitzt sein ganz eigenes, individuelles Exemplar.

In einem der wichtigsten Bilderbücher der letzten Jahre lernen schon kleine Kinder, dass es genügend Gründe gibt, seinen Körper zu lieben. Es ist schließlich erstaunlich, was der Körper alles kann! Die Illustrationen von Carol Rossetti sind grundsympathisch und zeigen unterschiedlichste Körper – ausladend, dünn, dunkel, hell, haarig, picklig, groß und klein – und vermitteln pure Lebensfreude. Es ist damit nicht nur ein Buch für Kinder im ersten Schulalter, sondern besonders wichtig für Kinder in der beginnenden Pubertät – wenn das Vergleichen und die

Unsicherheit anfangen und die Welt besonders den Mädchen Idealbilder von Körpern in die Köpfe setzt, die es angeblich zu erreichen gilt. Liebe deinen Körper ist wie ein Gegengift gegen das mediale Zerrbild der Schönheit und Perfektion.

Das Buch hält auch ganz handfeste Tipps bereit, um die Selbstliebe zu fördern und durch schwierige Zeiten zu kommen. Die Kinder lernen, dass sie um Hilfe bitten dürfen, wenn sie traurig sind, und erlernen Techniken, um ihre Gefühle auszudrücken und damit umzugehen.

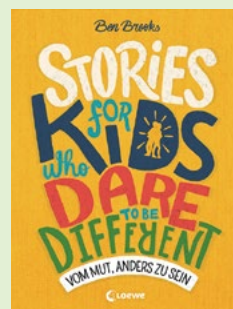
Liebe deinen Körper richtet sich vor allem an junge Mädchen. Es gibt aber seit einem halben Jahr auch ein Äquivalent, das auf die spezifischen Bedürfnisse von Jungen eingeht. „Sei ein ganzer Kerl“ von derselben Autorin eröffnet einen kritischen Blick auf die gesellschaftlichen Vorstellungen von Männlichkeit und ermutigt die Jungen, auch ihre verletzte Seite anzunehmen und sich nicht auf das Ideal von männlicher Stärke reduzieren zu lassen



Jessica Sanders und Carol Rossetti:
Sei ein ganzer Kerl – Die Anleitung zur Selbstliebe

ISBN: 978-3-9821379-4-0 | 24,90 €
Empfohlen ab ca. 8–16 Jahren

Buchtipps von Tanja Bethke



Ben Brooks: Stories for Kids who dare to be different – Vom Mut anders zu sein

ISBN: 978-3-7432-0421-8 | 19,95 €
Empfohlen ab ca. 5–99 Jahre

Chris Colfer träumte sich in fantastische Welten hinein, um als Kind dem langweiligen Krankenhausalltag zu entkommen. Er wusste schon früh, dass er anders war als die anderen Kinder, etwa wie ein Alpaka in einer großen Schafherde. Er erlebte Mobbing und Ausgrenzung. Zum Glück entdeckte er schon bald seine Leidenschaft für die Bühne und das Schreiben von Geschichten. Nachdem er sich ziemlich erfolgreich als Schauspieler versucht hatte, begann Chris Colfer damit, eine eigene Fantasiewelt zu erschaffen und sie aufzuschreiben. Heute ist er ein bekannter Kinderbuchautor, der die Reihe „Land of Stories“ geschrieben hat. Die Geschichte von Chris Colfer ist nur eine von vielen tollen und spannenden Geschichten über berühmte Persönlichkeiten, die den Mut hatten, anders zu sein.

In diesem wunderschön illustrierten Buch lernen die Leser:innen viele unterschiedliche Menschen kennen, deren Lebensgeschichten besonders und inspirierend sind. Die Geschichten sind Beispiele dafür, dass es lohnt, zu sich selbst zu stehen und seine Andersartigkeit nicht zu verleugnen. Eltern und Kinder erhalten so viele Anregungen für Gespräche zu unterschiedlichen Themen. Ein tolles Buch für Jung und Alt.

Buchtipps von Tanja Bethke

MEIN KÖRPER GEHÖRT MIR



Dagmar Geisler

Mein Körper gehört mir!

Schutz vor Missbrauch für Kinder ab 5

Einband und Illustrationen von Dagmar Geisler

ab 5 Jahren

erstmalig erschienen 2011

7. Auflage 2020

36 Seiten

ISBN 978-3-7855-7230-6

12,95 €

Pro Familia:

„Nein zu sagen und unangenehme Berührungen abzuwehren, ist nicht einfach. Selbstbewussten Kindern fällt es leichter, deutlich zu sagen, was sie mögen und was sie nicht mögen. Deshalb ist es für alle Kinder wichtig, sich ihrer Gefühle und ihres Körpers bewusst zu werden. Denn nur so können sie Grenzen setzen.

Dieses Buch gibt mit seinen klaren Bildern und dem einfachen Text Anregungen zum Gespräch und zum Nachdenken über das Thema „sexuelle Grenzüberschreitungen“. Kinderbücher sind großartig, sie zu lesen oder vorgelesen zu bekommen – eine unschätzbare wertvolle Erfahrung für Kinder und Erwachsene. Sie schaffen einen unbeschwernten Einstieg in Themen, die manchmal nicht so einfach anzusprechen und doch überaus wichtig für die Aufklärung von Kindern sind. Seit Beginn dieses Schuljahres bieten wir interessierten Klassen der Klassenstufen 1-3 an, thematisch aufbereitete Kinderbücher vorzulesen, um im Anschluss mit den Kindern darüber ins Gespräch zu kommen. So wie „Mein Körper gehört mir“, fanden auch die Kinder-

mit Klick [hier](#) könnt ihr zuhören, wie Julia Kühn vorliest.



bücher „**Einfach nett**“ und „**Irgendwie anders**“ begeisterte und aufmerksame Zuhörer:innen in den Kassenzimmern. Wir bedanken uns herzlich beim **Loewe-Verlag** für die freundliche Genehmigung, „Mein Körper gehört mir“ vorzulesen und einige der Illustrationen aus diesem Buch zu zeigen.

Infos zur Illustratorin finden Sie [hier](#).

Die Schulstation der Kolumbus-Grundschule



Aber wenn ich mich dabei nicht wohl fühle, dann lasse ich mich nicht berühren. Ich sage: „Nein!“
Denn ich allein bestimme, von wem und wann ich berührt werden möchte. Und du auch.

30



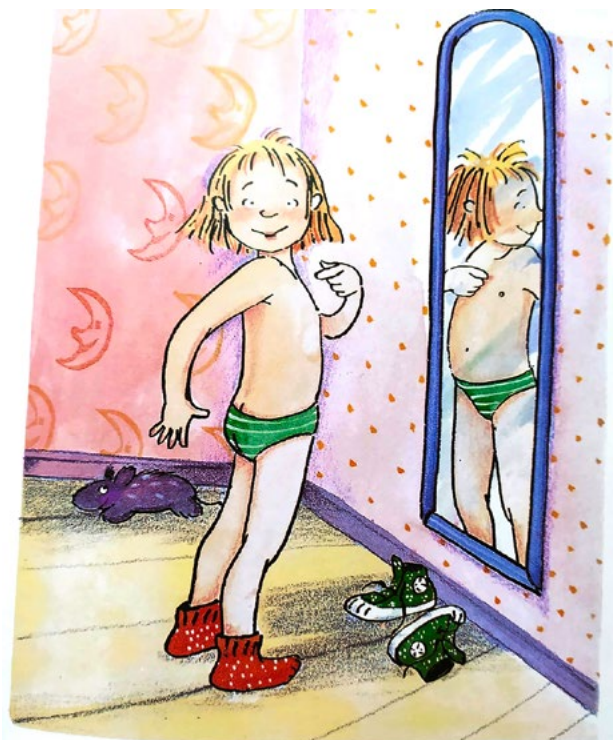
Ich sage: „Nein, ich mag dich nicht anfassen!
Ich will es nicht!“

27



Wenn ich meinen Freund kitzele,
berühren wir uns und lachen viel dabei.

17



Ich bin Clara, und ich habe etwas ganz Besonderes:
meinen Körper! Er gehört nur mir.

9



Martin Schäuble:

Sein Reich

14,00 €

240 Seiten

ISBN: 978-3-7373-4194-3

ab 12 Jahren

Es sind Sommerferien, Zeit also für andere aufregendere Dinge als Schule. Aber mit Urlaub wird es bei Juri leider nichts. Das hat bei ihm nicht etwa mit einer weltweiten Pandemie zu tun. Und er ist zudem auch noch der Einzige in seiner Klasse, dem keine schöne Sommerreise vergönnt ist. Seine Mutter hat einfach nicht das nötige Geld, um ihn in die Ferne schicken zu können. Dem Klima tut er damit einen Gefallen, aber das ist kein richtiger Trost. Den Sommer zuhause mit seiner Mutter und ihrem dauernd alkoholisierten Freund verbringen? Darauf hat Juri absolut keine Lust. So fasst er kurzerhand den Entschluss, seinen Vater zu besuchen. Allerdings lassen dessen väterliche Qualitäten zu wünschen übrig. Egal, Hauptsache weg! Juri versucht also sein Glück, und tatsächlich läuft es zunächst gar nicht so schlecht im Schwarzwald, wo sein Vater ein ruhiges Dorfleben führt. Der Papa lässt Juri bei sich wohnen, die beiden entdecken sogar ähnliche Interessen, und auch die Mädchenwelt in dieser Gegend zeigt mehr Interesse an Juri,

als er es gewohnt ist. Alles verspricht also, ein recht passabler Sommer zu werden, wären da nicht immer mehr Merkwürdigkeiten, die Juri mit der Zeit auffallen. So scheint sein Vater eine eigentümliche Weltanschauung zu vertreten, geprägt von Ideen, die man aus Verschwörungstheorien kennt. Doch damit nicht genug, die Freunde, mit denen der Vater geheimnisvolle Vorhaben plant, genießen bei der Dorfjugend keinen guten Ruf. Sind sie einfach nur ein paar verschrobene, harmlose Leute oder etwa tatsächlich Nazis – und was hat sein Vater damit zu tun?

Die Thematik, die sich schon im Titel andeutet, bietet prinzipiell durchaus Raum für Ernsthaftigkeit, Dramatik und Schwere. Doch davon ist in „Sein Reich“ wenig zu finden. Stattdessen kommt der Roman locker-flockig, fast amüsanter daher. Das liegt an dem lockeren, heiteren, nüchternen Erzählstil und der alltagsnahen Sprache, öfter mal ein Grund zum Schmunzeln. Aber man taucht auch nicht allzu sehr in die emotionalen Untiefen des Protagonisten ab. Allein der Umstand, dass Juri seinen Vater trifft, der ihn damals im Stich gelassen hat, bietet allerlei Potenzial für zwischenmenschliche Spannungen und Auseinandersetzungen mit der eigenen Gefühlswelt.

Ausschweifende und tiefgründige Monologe findet man in diesem Buch eher nicht. Allerdings empfand ich es als erfrischend und angenehm, dass die Stärke dieses Romans weniger in lyrisch formulierten Empfindungen und tiefen Einblicken in das Seelenleben der Hauptfigur, sondern eben eher in dieser humorvollen, etwas flapsigen Erzählform liegt. So ließ sich der Roman auch recht schnell und mühelos und ohne Langeweile „weglesen“.

Wer sich tiefgehender mit hochaktu-

ellen Phänomenen wie Populismus, Fremdenfeindlichkeit, Nationalismus und so weiter beschäftigen und mehr über die Hintergründe erfahren möchte, kann dieses Buch als Anstoß betrachten und sich aus anderen Quellen weiterinformieren, beispielsweise aus entsprechenden Sachbüchern. Der Jugendroman kann auch als Anlass verstanden werden, sich einmal mit dem Thema Medienkritik auseinanderzusetzen. Woher bezieht man seine Informationen, wie bildet man sich eine Meinung, wie wird man durch sein Umfeld oder die konsumierten Medien beeinflusst? Auch wenn der aus der Sicht des zunächst unbedarften Juri erzählte Roman diese Themen eher andeutet und weniger durchleuchtet, sensibilisiert er trotz des leichten Tons dafür, welch fragwürdiges Gedankengut in den Köpfen mancher Menschen herumschwirrt und welche Tragweite dies haben kann – selbst wenn alles auf den ersten Blick so idyllisch wirkt. Dafür muss man nicht erst in entferntere Teile der Welt wie etwa die USA blicken. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass auch in Europa und hierzulande die Gesellschaft gespalten ist und erstaunlich viele Menschen für radikale, nationalistische Ideologien offen sind. Damit setzt sich der Autor Martin Schäuble übrigens auch in seinem ebenfalls 2020 erschienenen Jugendbuch „Endland“ auseinander.

Mir hat das Lesen von „Sein Reich“ Spaß gemacht, es war amüsanter und spannend, Juri dabei zu begleiten, wie er Stück für Stück die Wahrheit über diese sonderbare Parallelgesellschaft erkennt und wie weit diese zu gehen bereit ist. Figuren und Handlungsstrang erscheinen realistisch und nachvollziehbar. Wer also Interesse an der Thematik hat, aber dennoch nicht auf Leichtigkeit und Humor beim Lesen verzichten möchte, dem sei dieses Buch gern empfohlen.

Vivienne Hollad,

Bibliothek am Schäfersee

SPIELE ZUM SELBERBAUEN

DAS FUSSBALLSPIEL



Ich möchte euch einmal ein etwas anderes Fußballspiel zeigen, das man gut bei schlechtem Wetter spielen kann und das ihr selbst bauen könnt.

Die Materialliste:

- 1 flacher Karton oder Kartondeckel
- 1 Pinsel
- Grüne Farbe (z.B. Acrylfarbe)
- 1 schwarzer Filzer oder Edding
- 2 Strohhalme
- 1 Baumwollball (gibt es z.B. im 1-Euro-Shop) oder eine Murmel (schwerer zu pusten)
- 4 Holzspieße
- Kleber
- Bunte Klebebänder

Und los geht's...

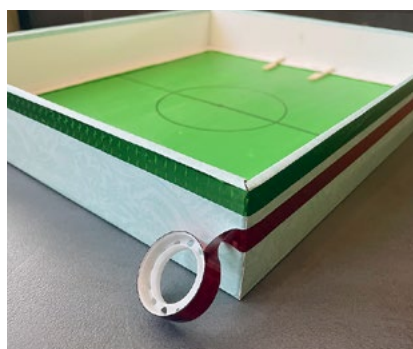
Ihr nehmt euch einen flachen Karton oder einen Deckel von einem Karton (z.B. Schuhkarton) und malt den Boden grün an.

Wenn der angemalte Boden trocken ist, nehmt ihr einen schwarzen Filzer oder Edding und zeichnet eine Mittellinie auf das grüne Feld. Jetzt könnt ihr z.B. ein Glas nehmen, um einen Mittelkreis zu zeichnen.

Jetzt gestaltet ihr die Tore. Ich habe kleine flache Spieße aus Holz genommen und sie mit etwas Kleber auf das Spielfeld geklebt. Man könnte auch den Eisstiel nehmen.

Um den Karton / das Spielfeld von außen zu verschönern, kann man es entweder farbig anmalen oder, so wie ich es gemacht habe, mit bunter Klebefolie bekleben.

Wenn dann alles getrocknet ist, seid ihr fertig mit dem Spielbau und könnt nun mit dem Spielen starten.



Die Spielanleitung:

Das Fußballspiel ist ein Spiel für 2 Personen. Jeder Spieler / jede Spielerin nimmt sich einen Strohhalm. Der „Ball“ (z.B. ein kleiner Baumwollball oder eine kleine Murmel) kommt in die Mitte auf den Punkt. Jetzt pusten beide mit ihrem Strohhalm, um den Ball in das gegnerische Tor zu spielen. Nach jedem Tor geht der Ball zurück auf den Mittelpunkt. Gewonnen hat, wer die meisten Tore gepustet hat.

Viel Spaß dabei!

Spiel- und Bauanleitung sowie Fotos von Ela aus dem Haus am See



MEIN LEBEN ALS SCHÜLERIN



IN DER CORONA-ZEIT

1. Dezember 2019: Der erste bekannte Corona-Erkrankte weltweit, zu dieser Zeit machten meine Freunde und ich noch Witze über das Coronavirus. Wir haben immer gesagt: „Das kommt eh nicht nach Deutschland“ oder „So ein Quatsch, das ist eh bald Schnee von gestern“.

Dann 24. Januar 2020: Der erste bekannte Corona-Erkrankte in Deutschland. Als man davon gehört hat, dass das Virus jetzt auch in Deutschland ist, kam schon so ein „mulmiges“ Gefühl hoch, aber trotzdem nahmen meine Freunde und ich die ganze Angelegenheit nicht wirklich ernst. Ich erinnere mich noch daran, wie uns gesagt wurde, dass jetzt auch in Reinickendorf Menschen erkrankt sind und es jetzt zu einer Maskenpflicht kommt. Die meisten Schüler hielten sich weder an die Masken- noch an die Abstandsregel, ich war auch eine von ihnen.

13. März 2020: Die Schulen schließen. Als die Schulen geschlossen haben, habe ich erst gemerkt, wie ernst die Situation eigentlich ist. Schon nach wenigen Wochen zerbrachen erste Freundschaften, mit der Zeit hatten viele Schüler nur noch wenige Freunde. Ich selbst verlor fast alle meiner ehemaligen Freunde. Als es dann immer und immer schlimmer wurde mit den Fällen und es immer mehr „Online-Unterricht“ gab, fingen viele Schüler an, besser in der Schule zu werden. Andere aber wurden schlechter und begannen, an sich zu zweifeln. Ich selbst gehöre zu denen, die nicht unbedingt schlechter geworden sind, aber ich bin definitiv an dem Ganzen kaputt gegangen.

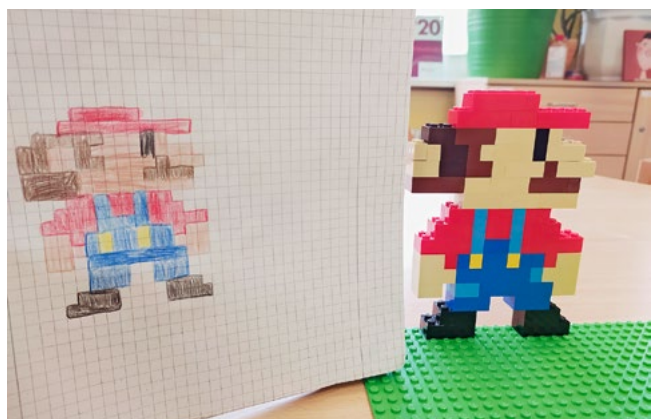
Mittlerweile haben wir seit fast einem Jahr „Online-Unterricht“, und die meisten sind es jetzt gewöhnt. Die Anzahl an Infizierten steigt zurzeit täglich. Momentan sind die Klassen geteilt, und wir haben in der Schule mit Masken und Abstand „normal“ Unterricht. Was die Einteilung in die jeweilige Klassenhälfte angeht, habe ich Pech, denn ich bin ohne meine Freunde in einer Gruppe. Ist zwar nicht so schlimm, aber es nervt echt. Ich finde, dass uns, also den 14- bis 19-Jährigen, die spannendste Zeit unseres Lebens gestohlen wird. Als das alles anfing, war ich 13, mittlerweile bin ich 15. Ich finde es krass, dass wir vor einem Jahr noch Witze über Corona gemacht haben und jetzt so krass in dieser Pandemie hängen. Ich und viele andere wünschen uns, dass das hier alles so schnell wie möglich endet. Ich vermisse es wirklich sehr, mich mit Freunden zu treffen und in den Urlaub zu fahren. Dieses Jahr hätte ich eigentlich meinen BBR geschrieben. Das geht durch Corona nicht, und ich werde nie sagen können, dass ich meine Prüfung für den BBR geschafft habe. Ich meine, wir können zwar den BBR kriegen, aber so gesehen geschenkt.

Vivi, 9. Klasse der Paul-Löbe-Schule

ELIAS' PIXELEI



mit Klick [hier](#) seht ihr im Video, was man mit Lego-Steinen machen kann



Psychosoziale Nothilfenummern in Berlin

Krisenberatung und Krisenintervention

➤ Berliner Krisendienst (täglich 24 Stunden)

| | |
|--|---------------|
| Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg | ☎ 390 63 - 10 |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | ☎ 390 63 - 20 |
| Spandau | ☎ 393 63 - 30 |
| Pankow | ☎ 390 63 - 40 |
| Reinickendorf | ☎ 390 63 - 50 |
| Steglitz-Zehlendorf & Tempelhof-Schöneberg | ☎ 390 63 - 60 |
| Lichtenberg & Marzahn-Hellersdorf | ☎ 390 63 - 70 |
| Treptow-Köpenick | ☎ 390 63 - 80 |
| Neukölln | ☎ 390 63 - 90 |

Ihre
Ansprechpartner

Seelsorgen

➤ TelefonSeelsorgen

24-Stunden-Notruf
☎ 0800-111 0 222
☎ 0800-111 0 111

➤ Corona-Seelsorge-Hotline

Täglich 8 – 24.00
☎ 403 665 885

➤ Muslimisches SeelsorgeTelefon

Täglich 8 – 24.00
☎ 443 509 821

➤ Telefon Doweria

Russischsprachige TelefonSeelsorge
24 Std.-Dienst
☎ 440 308 454

Spezifische Beratungsdienste

➤ BIG Hotline

Bei häuslicher Gewalt Hilfe für Frauen
und Kinder
täglich von 9-24.00
☎ 611 03 00

➤ Lara

Krisen- u. Beratungszentrum für
vergewaltigte und sexuell belästigte
Frauen
Mo bis Fr: 9 – 18.00
☎ 216 88 88

➤ Pflege in Not

Beratungs- u. Beschwerdestelle bei
Konflikt u. Gewalt in der Pflege älterer
Menschen
Mo, Mi, Fr: 10 – 12.00
☎ 69598989

➤ Kinder- und Jugendtelefon

Mo bis Sa: 14 – 20.00
☎ 0800 – 111 0 333

➤ Elterntelefon

Mo bis Fr: 9 – 11.00, Di u. Do: 17-19.00
☎ 0800 – 111 0 550

➤ neuhland

Beratung für Kinder, Jugendliche u.
Eltern bei psychischen Krisen,
Suizidgefährdung
Mo bis Do: 9 – 18.00
☎ 87 30 111

➤ Kindernotdienst

Hilfe für Kinder und Eltern
☎ 61 00 61

➤ Jugendnotdienst

Hilfe für Jugendliche und Eltern
☎ 61 00 62

➤ Mädchennotdienst

Hilfe für Mädchen und junge Frauen
☎ 61 00 63

➤ Hotline Kinderschutz

Wenn Sie sich um ein Kind Sorgen
machen, rufen Sie uns bitte an.
☎ 61 00 66

Rund um die Uhr
erreichbar!



Sommerferienprogramm

Wald - Wasser - Düne

Stadtranderholung für Kinder aus
Reinickendorf Ost

| | |
|---------------------------|--|
| Zeitraum? | Jeweils Montag bis Freitag 12.07.21 - 23.07.21, ohne Übernachtung |
| Treffpunkt? | Ab 9:00 h am „Haus am See“ |
| Abfahrt? | Täglich um 9:30 h |
| Rückkehr? | 17:00 h am „Haus am See“ |
| Kosten? | 80 € |
| Altersgruppe? | Kinder zwischen 8 - 12 Jahre |
| Stadtranderholung? | Gemeinsame Anreise mit einem Bus direkt auf ein Waldgrundstück in Heiligensee. Mittags essen wir gemeinsam vor Ort. |

